

Nordkap

Fünf Wochen nach Skandinavien und zurück. Über Schweden und Finnland zum Nordkapp, danach der Küste Norwegens zurück. Ein zwei Wochen langer Polartag, einmalig, sowas zu erleben.

31.5.2014 - 2.7.2014

von Anita & Rolf

www.womoblog.ch

Speicherdatum: 6.1.2019

Dieses Dokument wurde automatisch generiert, für eventuelle Darstellungsfehler bitte ich um Verständnis. Ich arbeite weiter an Verbesserungen. Rolf

Wir starten!

31.5.2014 - Und zwar um 5:23Uhr in Sevelen und fahren über Ulm - Nürnberg - Berlin nach Rostock, wo wir um 18:30 Uhr ankommen und nun dort auf den Verlad in die Fähre warten. Update!



unterwegs



Wir holen die Tickets

Durch Ostdeutschland

Die gesamte Fahrt verläuft problemlos, wenig Verkehr, keine Pannen, super schöne Gegend. Wir sind beide erstaunt, auf den 900km durch Deutschland sehen wir weniger Häuser, wie auf den 40km auf Schweizer Strassen. Wir fahren durch grosse Wälder, schöne Feldlandschaften und kaum Städte, na ja, von der Autobahn aus jedenfalls nicht zu sehen... Auch der Verkehr ist sehr klein, der Tempomat arbeitet gut heute. Ich dachte, dass heute die mühsamste Etappe der gesamten Reise anstehen würde, aber sie war entspannter und viel schöner wie ich je träumte.

Auf den heutigen 1002km brauchen wir durchschnittlich 11.15l Diesel pro 100km und sind meistens zwischen 104 und 107 km/h (nach GPS) unterwegs.

Unterwegs sind wir noch gross Einkaufen und füllen in Rostock den Tank nochmals, schliesslich soll in Skandinavien der Diesel viel teurer sein.

Fähre nach Schweden

Um halb zehn können wir auf die Fähre fahren. So ein grosses Schiff macht schon Eindruck! 500 Fahrzeuge haben Platz. Bei unserer Überfahrt waren sehr viele Sattelschlepper auf dem Schiff, wenige Wohnmobile und der Rest waren PKW's. In der Fähre fuhren wir bis auf Deck sieben, wie in einem Parkhaus, einfach mehr Stahl runderherum. Bevor wir dann die reservierte Kabine in Beschlag nehmen, machen wir noch einen Schiffsrundgang. Zum Womo dürfen wir aber nicht mehr.

Wir fahren übrigens mit der Stena Line. Da wir aber erst 2 Tage vor der Abfahrt buchten, war hier noch eine 2-Personen-Kabine frei, bei der TT-Line nicht mehr. Bei unserem Fahrzeug wäre die TT-Line günstiger gewesen. Die Kabine und die Nachtüberfahrt haben sich aber gelohnt, wir würden es wieder so machen.

Die Kabine war einfach, zweckmässig und ziemlich sauber, sogar eine Dusche hatten wir. Die Fähre fuhr los, ohne dass wir etwas merkten, so ruhig ging das. Aber kurz nach der Abfahrt sanken wir (nicht die Fähre) um Mitternacht sehr zufrieden in den Schlaf.

Reisedaten

Etappe 1 - Sevelen - Rostock

1002 km

Fahrzeit: 10:43 Uhr

Sonnenaufgang: 5:32 Uhr

Sonnenuntergang: 21:30 Uhr

Wetter: 8 - 23 Grad, sonnig und leicht bewölkt

Mücken: keine



auf einem Rastplatz



Wir fahren auf die Fähre der Stena-Line

In Schweden

1.6.2014 - Die Nacht auf der Fähre war sehr erholsam und jetzt in Schweden - wir kommen zum Staunen nicht mehr heraus.



Sonnenuntergang



einer der vielen Seen

Ankunft in Schweden

Um 5 Uhr werden wir mit einer Lautsprecherdurchsage geweckt. Ich habe geschlafen wie ein Herrgott und bin jung und frisch wie ein Rehlein. Sofort unter die Dusche und rauf aufs Deck, um ein paar Fotos zu machen. Danach wieder in die Kabine und runter zu unserem Knutschi. Alles paletti. Wir müssen dann 45 Minuten warten, bis wir an die Reihe kommen, das Schiff zu verlassen. Alles geht reibungslos.

Ein paar Kilometer nach Trelleborg halten wir kurz an und verladen unsere Räder wieder auf den Fahrradträger am Heck. Wir haben die Fahrräder in unserem Wohnmobil verstaut, da wir sonst länger wie 8m gewesen wären und das ist verdammt viel teurer.

Keine Hirsche

Wir können es kaum fassen, wir sind das erste Mal in Schweden und die Landschaft fasziniert uns beide. Die typisch roten Häuschen sehen wir massenhaft, wir fahren auf der Autobahn mit sehr wenig Verkehr und kommen schnell voran. Vorbei an Seen und Wäldern, etwas anders sehen wir praktisch nicht. Überall am Strassenrand gibt es Tafeln, dass man sich von einem Hirsch in acht nehmen soll. Aber wir sehen den einfach nicht. Wahrscheinlich gibt es in Schweden gar keine Hirsche...

Irgendwo fahren wir mal kurz ab der Autobahn ins nächste Dorf um ein paar Kronen zu wechseln, es ist einfacher beruhigender, etwas Bargeld in der Hosentasche zu haben wie nur die Kreditkarte.

Um zehn Uhr machen wir an der Autobahnausfahrt Skillingaryd an einem schönen Biotop eine Pause und vertreten uns bei einem Spaziergang die Beine. Mir ist nicht so wohl dabei, denn ich bin nicht sicher, ob man mit dem Womo überhaupt in diese Erholungsoase fahren darf. Auch beschliessen wir, für heute keine Autobahn mehr zu benutzen und fahren auf wunderschönen Überlandstrassen Richtung Eksjö, wo ich einen Stellplatz ins Auge gefasst habe. Unterwegs halten wir noch an zwei Seen, machen Fotos und schauen uns auch Campingplätze an. Aber keiner kann uns so richtig überzeugen, darum fahren wir einfach weiter. Bis zu unserem "Ziel", Stellplatz Lyckarp.

Hier gefällt es uns sofort und wir richten uns ein. Ganz alleine, schön eben, Sonne, Ent- und Versorgung. Was will man mehr? Wir sind schon um 13 Uhr da und benützen den Nachmittag, um uns zu erholen und unser Knutschi von den hunderten von klebenden Mücken zu befreien. Eine lebendige Mücke haben wir bis jetzt hier in Schweden noch nicht gesichtet.

Abends machen wir in der Feuerstelle des Stellplatzes ein Feuer und braten Pouletschenkel. Wir essen gleich neben dem Feuer und lassen es uns schmecken.

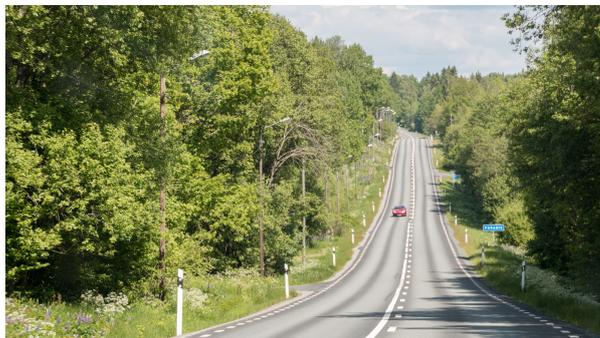
Reisedaten

Strecke: Trelleborg - Helsingborg - Eksjö
387km und 4:47 Std Fahrzeit

Sonnenaufgang: 4:35 Uhr
Sonnenuntergang: 21:42 Uhr
Wetter: 13 - 21 Grad, sonnig und leicht bewölkt
Mücken:keine



Rastplatz und Pause



unterwegs



Übernachtung

Eksjö - Lyckarp****
Stellplatz - Koordinaten: 57.635426,15.09834
letzter Besuch: 6.2014

Ruhiger und schöner Stellplatz, Ver- und Entsorgung

Bei Michel und ein peinlicher Stellplatz

2.6.2014 - Morgens besuchen wir mit unseren Fahrrädern Michel aus Lönneberga und Abends logieren wir an einem etwas peinlichen Stellplatz.



Das Haus von Michel



Mariannelund

In der Vorbereitung unsere Reise hörten wir immer wieder: Anfangs keine Zeit verplätern, sonst kommt ihr nie bis ans Nodkap! Wir haben dies als Räubergeschichten abgetan und nicht wirklich beachtet. Aber schon jetzt am dritten Tag wissen wir, dass all die Ratgeber recht hatten! Aber wenigsten einen Besuch bei Michel auf dem Katthulthof muss sein. Darum sind wir gestern von der Autobahn weg und heute als wir sie wieder erreichten, unser Fazit: Es ist unglaublich schön neben

dieser Schnellstrasse und es gibt so viel zu sehen, aber die Zeit reicht leider nicht für alles.

Besuch bei Michel von Lönneberga

Nun der Reihe nach: Morgens sind wir die paar Kilometer nach Mariannelund gefahren, haben dort unsere Fahrräder gepackt und sind 10km durch die Wälder (meist bergauf) zum Katthulthof gefahren. Es war unglaublich schön und wir sind alle paar Ecken abgestiegen, um Fotos zu machen. Auch der Schopf und die geschnitzten Holzmännchen von Michel und die Fahnenstange von Idda waren da, sogar die Wolfsgrube haben wir gefunden. Das offizielle kleine Touristenzentrum öffnet zwar erst am 16. Juni, aber uns hats trotzdem sehr gut gefallen. Auf der Rückfahrt hielten wir noch an einem Badeplatz und in Mariannelund in der Karamellkokeri, wo sie von Hand noch Karamelplätzchen herstellen. Etwas nach dem Mittag verladen wir die Fahrräder wieder und machen uns weiter auf den Weg.

Bis wir die Autobahn wieder erreichen, halten wir an unzähligen Seen, machen Fotos von fast jedem und brauchen Zeit. Macht ja nichts, wir haben ja Urlaub.

Ehrenrunde durch Stockholm

Dafür erreichen wir punkt fünf in der Rushour Stockholm. Endlich wieder Zivilisation, stehende Autos, verstopfte Strassen, verpestete Luft. Obwohl wir auf der Autobahn Schritttempo fahren, Navi haben, GPS auch, Strassenkarte, gute Musik, schönes Wetter und Ferienstimmung, verpassen wir den Autobahnabzweiger und machen nochmals "stehend" eine Ehrenrunde in der Stadt. Aber dann, nach Uppsala sind wir irgendwie im Norden angekommen, Autobahnen mit 20m breitem Mittelstreifen, keine Autos, und wir fahren mit der grossen Freiheit bei Temperaturanzeige 22 Grad. Unsere Stimmung könnte nicht besser sein.

Und heute wollen wir am Meer frei stehen. Um acht finden wir den beschriebenen Parkplatz sofort und schlendern zum Meer. Nach nur 5 Minuten sind wir halb erfroren, die kurzen Hosen tuns bei diesem Wind und nur 13 Grad einfach nicht. Zurück im Womo (kein Meerblick), Satelliten sind im Wald natürlich auch keine zu finden, WLAN erst recht nicht. Und bei meinem UMTS-Router habe ich, wie peinlich, mein Passwort vergessen. Wir beraten, was wir machen sollen. Das erste mal wechseln wir den Standort nur wegen der Internetverbindung. Und noch peinlicher, wir stehen nun neben Industriegeleisen in Gävla, rauchende Schornsteine im Hintergrund und abgewrackte Güterwagen ums Womo. Aber was solls, es ist schon halb zehn, noch taghell und mein Goldschatz beginnt das Abendessen zu kochen.

Reisedaten:

518km mit Womo und 22km mit dem Fahrrad

7:00 h Fahrzeit

Sonnenaufgang: 4:10 Uhr - Sonnenuntergang: 22:02 Uhr

12 - 23 Grad sonnig - Mücken: keine



wieder an einem See



Mitten durch Stockholm



Übernachtung

Skutskär - Industriegebiet**
frei - Koordinaten: 60.63575,17.402275
letzter Besuch: 6.2014

Industriegebiet neben Bahngleisen, SAT-Internet

Wir Chaoscamper werden belohnt

3.6.2014 - Zuerst haben wir hier ziemlich Chaos, das meiste selbverschuldet, aber wir werden auf der ganzen Linie belohnt.



Rast unterwegs



einer der vielen Seen

Internet in Schweden

Vor der Abfahrt versuche ich, mein UMTS-Modem zum laufen zu bringen. Ich rechne nämlich nicht damit, dass wir heute Abend noch Internet via Satellit haben, da wir zu weit nördlich sind und die Verbindung die Kurve der Erdkrümmung zum Äquator nicht kriegt. Schlussendlich bin ich 55 Minuten mit vier verschiedenen Damen der Swisscom an der Helpline beschäftigt, und noch immer geht nichts. Erst die 5. Person ist ein wirklicher Techniker, der das Problem schlussendlich lösen kann. Als Wiedergutmachung kriege ich 200MB Datentransfer im Ausland gratis. Immerhin und eine schöne Belohnung.

Alarntöne

Kurz vor der Abfahrt merke ich dann, dass ich die Hubstützen hinten ja noch unten habe. Glück gehabt, schnell hinaufkurbeln und nichts passiert. Dann bei der Abfahrt ertönt ein schriller Alarmton. Mist, die Trittstufe noch draussen, also nochmals aufstehen und die Stufe einfahren. Zum Glück gibt es solche Alarme. 30 Sekunden später plötzlich die bange Frage: hast du die Satellitenschüssel eingefahren? Schon schiesst Panik in mir hoch, ohne diese Schüssel kann ich nicht überleben! Äh, sie ist eingefahren, wer hat das gemacht? Fährt sie automatisch ein, wenn ich den Motor einstelle? Also probieren wir es sofort aus, und tatsächlich, sie fährt automatisch ein, wenn der Motor gestartet wird. Hab ich bis jetzt nicht gewusst. Etwa zwei Stunden später am dritten Stopp sehe ich, dass unser Veloschloss nur über den Fahrradträger gelehnt ist, nicht mal zu, geschweige denn befestigt. Aber es ist immer noch da. Wir sind die Chaos-Camper, aber wieder nichts passiert. Ob wir immer solches Glück haben?

Bis wir dann nach dem Tanken und dem Einkaufen endlich richtig Fahrt aufnehmen, ist es schon

Mittag. Wir wollten doch früh abfahren, oder?

Checkpoints...

Die Strecke danach ist aber traumhaft, und obwohl es fast keine Autos auf der Strasse hat, kommen wir nicht vom Fleck. An fast jedem Parkplatz müssen wir raus und anhalten, Seen fotografieren, Brücken auch. Wir verlieren etwas Zeit, bei den Checkpoints kommen wir meistens zu spät durch, nur einmal sind wir zu früh dran und darum gibts als Belohnung auch mal ein Foto. Wann wird dies wohl geliefert?

Um fünf suchen wir uns dann einen Stellplatz am Meer, weil es einfach so schön ist. Diesmal ist er traumhaft, etwas anderes wäre auch nicht akzeptiert worden. Wenn wir morgen aufwachen, feiern wir unseren Hochzeitstag, und da darf die Aussicht schon grandios sein.

Ach ja, Internet via Schüssel haben wir doch noch, sie steht zwar senkrecht, aber es klappt ohne Probleme und wir sind ja schon auf dem 63 Breitengrad. Aber weiter rauf wird es nicht mehr reichen, denn die Schüssel müsste dann in den Boden zeigen, damit sie Sicht auf die Satelliten hat, die über dem Äquator kreisen.

Ein super schöner Tag und morgen gehts zum Weihnachtsmann.

Reisedaten

364km

5:00 h Fahrzeit

Sonnenaufgang: 3:33 Uhr

Sonnenuntergang: 22:30 Uhr

14 - 22 Grad sonnig

Mücken: kleben nur vorne am Auto

PS: für Schnellmerker, die Checkpoints sind Radarkästen



Autobahn in Schweden



Högakustenbron



Übernachtung

Docksta - Höga Kusten Meer***

frei - Koordinaten: 63.0664,18.36598

letzter Besuch: 6.2014

Sicht aufs Meer, durch Nebenstrasse davon getrennt

Wenn zwei sich vertrauen und das Navi schuld ist

4.6.2014 - Wieder ein unvergesslicher Tag, von dem wir in 10 Jahren noch sprechen werden.



Mittagsrast



noch schön entspannt

Wir fahren um 9 Uhr morgens los und sind super gelaunt. Es steht eine ziemliche Wegstrecke an, wollen wir doch bis ins finnische Rovaniemi zum Santa Claus.

Es läuft gut, die Strassen perfekt, wieder kein Verkehr (Strasse) und wunderschöne Gegend. Auch kommen wir gut voran. So gut, dass wir plötzlich merken, dass unser Navi anzeigt, dass wir vor 7 km links abbiegen sollten. Also schnell kehrt bei einem der sehr vielen Vändeplats, zurück und Richtung Rovaniemi. Schon erreichen uns die ersten SMS von Freunden mit dem schadenfrohen Lachen, dass wir wohl falsch gefahren sind, da wir umkehren. Internet vergisst nichts! Anita hat die Karte in den Händen, macht aber Fotos und ich habe das Navi programmiert...

Polarkreis

Die Strassen werden kleiner, der Verkehr weniger. Plötzlich sagt Anita: "Du, rechts oben hat es so ein Zeichen, wie wenn wir jetzt den Polarkreis überschreiten." "Kann nicht sein, den erreichen wir erst in Rovaniemi", antworte ich mir sicher.

Eine halbe Stunde später finden wir einen traumhaften Platz direkt an einem See. Wir können nicht widerstehen und machen Rast. Wir essen sogar zu Nacht und überlegen uns, hier zu übernachten. Auch noch einen Blogzwischenbeitrag mache ich, denn die gestrige Hilfe von Herrn Lüthi von der Swisscom wirkt Wunder. Mein Modem funktioniert jetzt auch hier in der Wildnis perfekt. Nach zwei Stunden geniessen, beschliessen wir, doch noch die 60km bis nach Rovaniemi zu fahren. Beim Abfahren werde ich ein bisschen stutzig, wohin uns das Navi führt und ich nehme zur Sicherheit doch noch die Strassenkarte hervor.

Wo sind wir?

Langsam steigt Panik in mir hoch, ich weiss überhaupt nicht wo wir sind, auf alle Fälle nicht auf der Hauptstrasse Richtung Rovaniemi. Das Navi fliegt in die Ecke und ich versuche mit einem App unsere Koordinaten zu bestimmen. Ich traue meinen Augen nicht, schon weit über dem Polarkreis irgendwo in der Pampa! Navi aus der Ecke geholt und Rovaniemi programmiert: 263km! Das kann nicht sein. Ok, ab jetzt fahren wir nach Karte: Es gibt aber ein paar kleinere Strassen, das heisst, keine Autobahn, nicht rot, nicht gelb, sondern weiss und nicht grad die mit den breitesten Strichen. Strasse ist Strasse und geschätzte 2:30h bis Rovaniemi.

Wir fahren los, alles läuft super, aber unsere Abkürzung ist 35km Schotterstrasse. Wir sparen uns so sicher 100km. Die Landschaft ist noch herrlicher, wir sehen Elche, Rentiere und Hasen. Einfach traumhaft. Nur der Geschwindigkeitsschnitt fällt in sich zusammen. Obwohl unser Navi uns zur Umkehr zwingen will, ziehen wir es durch und kommen sogar wieder auf Hauptstrassen. Auch der

Grenzübertritt nach Finnland geht problemlos, da keiner mehr am Zoll steht und schliesslich treffen wir um 23 Uhr in Rovaniemi ein. Ortszeit Mitternacht, da es hier eine kleine Zeitverschiebung gibt.

Navigiert haben wir mit Navigon auf einem Tablet. Es hat heute mehrmals total versagt, auch auf Hauptstrassen, die in der Karte angezeigt waren, wollte es partout einen riesen Umweg fahren. Ich werde ab sofort immer die Karte im Cockpit haben!

Aber, wir sind an Orten vorbeigekommen, die wir nie gesehen hätten und haben mehrmals Rentiere und Elche gesichtet. Die Elche sind ware Monster von der Grösse her. Es war aber ein sensationeller Tag.

Reisedaten

777km

9:22 h Fahrzeit (so lang? ist mir viel kürzer vorgekommen)

Sonnenaufgang: 2:54 Uhr

Sonnenuntergang: 23:30 Uhr

14 - 27 Grad morgens stark bewölkt, ab Mittag sehr sonnig

Mücken: ein paar gesehen, waren aber nicht hungrig

Internet via W-Lan Antenne, das Santa Claus Netz angezapft.



wo und wie geht es weiter



unsere erste Elchsichtung



Übernachtung

Rovaniemi - Santa Claus Village**

Parkplatz - Koordinaten: 66.542244,25.842536

letzter Besuch: 4.2018

Direkt beim Santa Claus Village,

Wir sind nicht lichtdicht und fahren durch Lappland

5.6.2014 - es ist 6 Uhr morgens in Rovanjemi und ich bin schon wieder wach.



mit dem Nikolaus



unser Knutschi unterwegs

Sonnenuntergang an unserem Standort im Santa Claus Village 23:30 Uhr, Sonnenaufgang heute um 0:52 Uhr. In diesen 82 Minuten dazwischen findet die Abend- und Morgendämmerung statt, es ist keinesfalls nur ansatzweise Nacht. Es war taghell und in unserem Knutschi dringt mehr Licht ein, als uns lieb ist. Ich habe nicht sonderlich gut geschlafen und darum bin ich schon wieder auf. Ich erledige jetzt noch die wichtigsten Arbeiten vom Geschäft, was soll ich schon anderes machen?

Anita schläft noch den Schlaf der Gerechten!

Beim echten Nikolaus

Nach einem kleinen Frühstück auf dem Parkplatz zotteln wir los, um den Weihnachtsmann zu besuchen. Es ist alles auf Kommerz ausgerichtet und bei 28 Grad nicht gerade weihnächtelig. Nur die Berieselung durch die Weihnachtsmusik aus den Lautsprechern gibt etwas Stimmung. Aber im Haus des Weihnachtsmannes gefällt es mir ganz gut. Es ist liebevoll gemacht und ich erfahre, dass der original Weihnachtsmann auch für die Drehgeschwindigkeit der Erde zuständig ist. Momentan lässt er es glaub langsamer drehen, denn ab heute werden wir für eine ganze Weile keinen Sonnenuntergang mehr erleben.

Nach ganz kurzer Wartezeit dürfen wir zu ihm. Er begrüsst uns persönlich und spricht sogar etwas deutsch, er kann ja alle Sprachen aller Kinder. Er ist wirklich nett und liebevoll. Natürlich werden vom Fotowichtel auch ein paar Fotos gemacht. Die kann man dann auch kaufen, der Fotowichtel ist auch ein guter Geschäftswichtel, denn die Fotos sind teuer. Zum Santa Claus selber durften wir aber gratis... Wir sparen uns aber die 7 € für den Postkartendienst, wo das Santa Claus Postamt die Karten dann auf Weihnachten versendet werden... Aber das Foto mit dem Schritt über den Polarkreis schiessen wir auch noch, obwohl wir ja gestern schon weit darüber waren.

Durch Lappland

Nach dem Mittag fahren wir noch nach Rovaniemi, um einzukaufen. Wir müssen via Augen und Bilder einkaufen, denn wir verstehen keine einzige Silbe finnisch, aber wir finden alles und unsere Vorräte werden verstaut. Anfangs Nachmittag ziehen wir dann endgültig weiter Richtung Norden.

An der ersten Tankstelle tanken wir auf, füllen auch frisches Wasser nach und ziehen weiter durch die schöne waldige Gegend. Wir halten oft, machen Fotos, sogar Schnee sehen wir. Das Wetter ist wechselhaft, ein paar wenige Tropfen regen, meistens aber blauer Himmel mit Wolken durchzogen und es wird immer sonniger, wie bis jetzt jeden Tag gegen Abend.

Wir kommen gut voran und in Inari fahren wir die 971 hoch, eine Nebenstrasse und nicht den direktesten Weg zum Nordkap. Das leisten wir uns, kommt doch ein See am anderen und wir sehen mehr Rentiere, wie Autos (echt wahr, wir haben gezählt, 14 Autos und 16 Rentiere auf 62km).

Schliesslich finden wir einen traumhaften Platz für unser Knutschi in einer Waldlichtung bei einem See. Besser könnte es nicht sein.

Reisedaten:

Km 433km

Fahrzeit: 6 Std.

Wetter: bewölkt, sonnig bei 15 - 28 Grad

Sonnenaufgang: 0:52 Uhr

Sonnenuntergang: keiner



Strasse 971



der schönste Übernachtungsplatz ever



Übernachtung

Supru - im Wald*****

frei - Koordinaten: 69.3341,28.19311

letzter Besuch: 6.2014

absoluter Traumplatz in einsamer Waldlichtung am See

Norge, wir kommen

6.6.2014 - Wir passieren die Grenze mit einer Zollkontrolle und sind ein weiteres Mal von der Landschaft beeindruckt



die Landschaft wird rauer



so kriegen wir mehr Leser

Traumhaft

Es war ein traumhaftes erwachen heute. Idyllisch am See, Sonne und nur Vögel die zwitschern. Einen schöneren Übernachtungsplatz hatte ich noch nie. Wir bekommen nicht genug davon und machen es

uns gemütlich. Dann hole ich mit unserem Kessel etwa 10x Wasser aus dem See und befreie unser Knutschi vom Staub. Die lange Schotterpiste vorgestern hat ihre Spuren hinterlassen. Eine halbe Stunde später glänzt unser Gefährt mit finnischem Seewasser in vollem Glanz.

Zur Belohnung gönne ich mir noch ein Bad im See. Allerdings ist das Wasser dann doch etwas kälter, wie ich zu Beginn gemeint habe.

Da die ganze Nacht die Sonne am Himmel stand, ist es am Morgen schon 27 Grad. Etwas nach zehn fahren wir dann aber schweren Herzens doch los. An unzähligen Seen vorbei Richtung Norwegen.

Zollübergang

Am Zollhäuschen stehen drei gelangweilte Zöllner, die uns aber sehr freundlich winken. Wir halten bei ihnen und sie beginnen mit uns zu schwatzen. Verstehen tun wir nichts, aber wir merken, dass es grosse Womofans sind und gerne unser Knutschi besichtigen wollten. Natürlich dürfen sie das und sie interessieren sich für unsere Möbel und unsere Schränkchen. Sogar jedes Staufach wollen sie anschauen, ich glaube, sie waren beeindruckt. Danach begutachten sie auch unsere Garage, Kühlschrank und Eisfach und sprechen etwas von Kartoffeln. Leider können wir ihnen die nicht bieten, stattdessen bieten wir ihnen Chips an, doch die wollen sie nicht. Danach fragen sie uns wegen Euros und anderem Bargeld. Wollten sie ein Trinkgeld? Genommen haben sie dann aber nichts und ich glaube, ihnen hat unser Wohnmobil super gefallen, denn sie Nicken mit dem Kopf und weisen uns nach Norwegen. Allerdings der Dicke war etwas eitel, denn er wollte nicht, dass wir sie fotografieren. Das haben wir natürlich respektiert.

Kurz nach der Grenze ändert sich die Landschaft total, rauer, wilder, bergiger. Auch die Strassen rumpeln ein wenig mehr. Wir können uns wieder einmal nicht sattsehen und fahren langsamer, wie wir dürften. Die Strasse 98 führt uns hoch in die weissen Berge und oben bei der Baustelle fahren wir wieder 5 km Schotterpiste, alles reinigen von heute Morgen ist im Eimer...

Danach, nach Ilfjord finden wir wieder einen schönen Stellplatz mit Aussicht auf das Eismeer, das jetzt eislos ist. Aber wenn wir Glück haben und das Wetter so schön bleibt, mit genialem Blick auf die Mitternachtssonne (theoretisch).

Reisedaten:

Km 281 km

Fahrzeit: 4 $\frac{3}{4}$ Std.

Wetter: bewölkt, sonnig bei 16 - 27 Grad

Sonnenaufgang: -

Sonnenuntergang: -



Zoll in Sicht



der erste Fjord



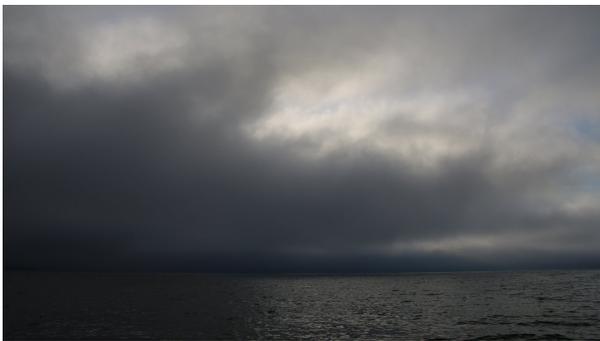
Übernachtung

Landarsfjorden - Pampa****
frei - Koordinaten: 70.41618,26.73249
letzter Besuch: 6.2014

sehr ruhig, Sicht aufs Meer und Mitternachtssonne

Trödeltag

7.6.2014 - Wir werden heute einen Trödeltag einschalten und umherlungern. Der norwegische Wetterbericht hat heute Nebel am Nordkapp und morgen Nachmittag schönes Wetter. Also werden wir erst morgen dort ankommen, so einfach ist das.



das Wetter ist durchgezogen



Silver Canyon

Mit der Mitternachtssonne ist gestern nichts geworden. Gegen Abend sind dann Wolken und Nebel aufgezogen und die Temperatur wurde dem Breitengrad entsprechend angepasst – 8 Grad. Die Abendstimmung war aber trotzdem überwältigend, Nordmeer und Nebel. Nach dem Studium des Wetterberichts entschieden wir noch gestern Abend, heute einen „Servicetag“ einzulegen, einkaufen, Auto waschen, Wäsche waschen etc und erst am Sonntag ans Kapp zu fahren.

Wir fahren dem Meer entlang bis zum Nordkapp-Campingplatz 20km vor dem eigentlichen Nordkapp. Unterwegs sehen wir noch einen Wegweiser zum Silfar Canyon. Schnell angehalten und einen Spaziergang von 5 Minuten und schon sind wir im Silber Canyon. Wir kannten ihn nicht, finden ihn auch nicht sensationell aber wir waren hier.

Um 16 Uhr kommen wir im Nordkapp Camping an. Es ist mehr ein Stellplatz auf Asphalt, aber wir können hier unseren Knutschi waschen, es wiederum an den Strom hängen, alles Entsorgen und wieder füllen. Und das wichtigste: meine holde Künigunde darf endlich wiederum ihre Haare föhnen und glätten. Obwohl sie auch ohne gemachte Haare die Schönste ist, glaubt sie es mir dies jeweils nicht. Frauen soll man aber machen lassen, wenn es um Schönheit geht, wir Männer sagen ja doch nur jeweils das Falsche.

Aber zurück zu unserer Reise: Das Wetter war bedeckt, 8 – 9 Grad und richtig nordisch. Die Fotos hatten dadurch etwas weniger Farbe, unsere Eindrücke sind aber dennoch überwältigend. Aber ehrlich gesagt, gestern war's dennoch etwas besser von der Landschaft her.

Hier in Norwegen sind die Strassen etwas rauher und holpriger, dadurch die Geschwindigkeit und auch der Benzinverbrauch etwas niedriger.

Ach ja, meine Kunigunde wurde im Tunnel unter dem Meer ganz ruhig und bleich. Aber kaum wieder über dem Meeresspiegel, knippste sie weiter drauflos....

Reisedaten

Km 275 km

Fahrzeit: 4 Std.

Wetter: stark bewölkt 7 - 9 Grad

Sonnenaufgang: -

Sonnenuntergang: -



Norwegische Landschaft



Meine Holde Kunigunde



Übernachtung

Honningsvag - Nordkapp Camping***

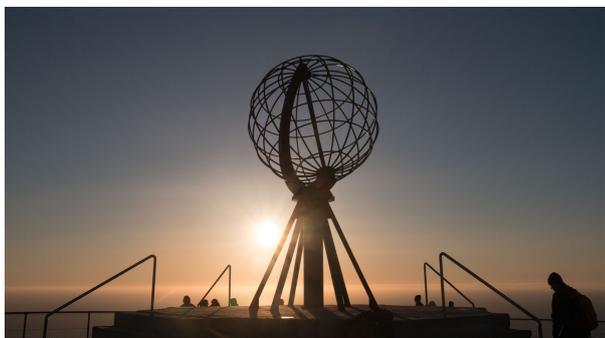
Stellplatz - Koordinaten: 71.02731,25.89032

letzter Besuch: 6.2014

ebener Stellplatz mit Autowaschmöglichkeit

Wir sind am Ziel !!

8.6.2014 - Nach insgesamt 9 Tagen, 4071km, 52:38 Std. Fahrt sind wir am Nordkapp angekommen!
Wir hätten etwas grandioses verpasst, hätten wir diese Fahrt nicht gemacht.



Nordkap



Die letzten Meter

Die restlichen 21km bis zum Nordkapp starten wir um etwa 10 Uhr. Das Wetter ist bewölkt und

neblig, aber der Wetterbericht hat ja ab ca. 11 Uhr auch Sonnenschein am Kapp. Die Strasse führt nun vielfach berghoch und plötzlich die ersten blauen Flecken am Himmel. Unser strahlen in den Gesichtern wird grösser und grösser und 10 km vor dem Ziel sind wir in einer riesigen Euphorie: wir sehen das Meer blau blitzen und glauben nun tatsächlich, dass wir nicht ein nebliges Nordkapp besichtigen müssen.

Nordkap

Nach der Zahlstation suchen wir uns auf dem grossen Schotterparkplatz ein schöner Platz mit Meersicht und es hält uns nichts mehr in unserem Knutschi. Jacke anziehen und raus. Die Tür schlägt es mir fast aus der Hand, und die Finger frieren am Griff fast fest. Ups, schnell wieder rein, nochmals eine Jacke anziehen, Mütze holen und zweiter Versuch. 6 Grad, stürmischer Wind, aber: Sonne!

Wir stürmen zur Weltkugel, machen ein paar Fotos solange der Himmel blau ist und besichtigen dann zum Aufwärmen die Nordkapphallen. Und wieder raus, Fotos machen, hinein, aufwärmen, raus, hinein, raus und so weiter. Zwischen durch ein erstes Mal um 12 Uhr, ein zweites Mal um 13:15 und um 14:00 Uhr draussen vor der Webcam posieren, damit uns die ganze Welt sehen kann. Es ist einfach nur fantastisch.

Shopping am Nordkap

Mit der Zeit beruhigen wir uns wieder und gehen mal Shoppen mit den Touristen... Diesmal bin ich es, der unbedingt etwas will: ich sehe so eine rote Norwegerfliesjacke, mit Norwegerwappen und Nordkapp Schriftzug. Ist ja ein Schnäppchen! Sicher eine original Norweger Marke, die jedem Wetter widersteht. Und das für nur 545 norwegische Kronen, ca 70 €. In der Schweiz kostet die mindestens 600 Franken, ach was, 800 oder mehr... Die muss ich einfach haben, schliesslich gehe ich in der Schweiz auch oft in die Berge und dort sind dann ja norwegische Wetterbedingungen. Meiner Frau schwätze ich noch ein ähnlich günstiges Topangebot auf und danach verlassen wir zufrieden den Shop

Nun mal geht's ans Kartenschreiben an die Lieben zu Hause und wir bewundern natürlich die Bilder der Webcam, wo wir drauf sind.

Langsam glaube ich echt daran, dass wir heute die Mitternachtssonne am Nordkapp bewundern können. Das wär ja was! Oder wenn wir 24 Std hier sind, wir die Sonne von jeder Seite um uns herum scheinen sehen. Einzigartig...

Inzwischen sind Anita und ich auch noch Mitglied im Royal North Cape Club geworden. Für schlappe 125 Kronen pro Person, jetzt können wir unser Leben lang gratis auf das Nordkapp-Gelände, gut investiertes Geld, denn wir sind nicht zum letzten Mal hier!

Reisedaten

Km 25 km

Fahrzeit: 25 Minuten.

Wetter: windig, sonnig, bewölkt, 5 - 7 Grad

Sonnenaufgang: -

Sonnenuntergang: -

Eintritt Nordkapp: 48 Std 2 Personen und Wohnmobil: 490 Kronen



Das Kap



Wir sind am Ziel



Übernachtung

Nordkapp - Nordkapp***
Parkplatz - Koordinaten: 71.1687,25.7819
letzter Besuch: 6.2014

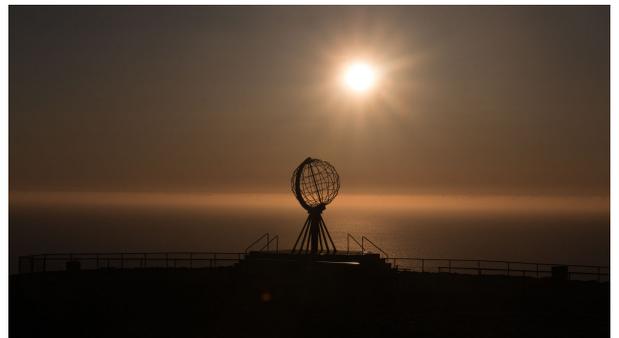
keine Ent- und Versorgungsmöglichkeit

Mitternachtssonne

9.6.2014 - wir haben noch nie ein so eindrückliches Naturschauspiel miterleben dürfen und sind dem lieben Gott unendlich dankbar, Mitternachtssonne am Nordkap!



die Weltkugel in der Mitternachtssonne



einfach nur schön

Das wir so etwas bei diesem Wetter erleben durften, ist einmalig. Sogar Norweger waren hier und haben gestaunt und mit Helikopter Filmaufnahmen und Fotos gemacht. Es ist nicht alltäglich, dass am Nordkapp dieses perfekte Wetter herrscht, wenn die Mitternachtssonne scheint.

Ach ja, der Eindruck der Fotos täuscht, es ist taghell um Mitternacht und die Sonne scheint, wie wenn es Mittag wäre. Nur, sie scheint exakt von Norden!

Einen Tag, den wir nie vergessen werden.



Nordkap



die Umgebung in der Mitternachtssonne

In der weltweit nördlichsten Stadt

9.6.2014 - Schweren Herzens haben wir uns bei schönstem Wetter vom Nordkapp durch ein letztes Winken in die Webcam verabschiedet und sind zum ersten mal wieder Richtung Süden gefahren.



nördlichste Fahrradtour



Honningsvåg

Über 100km in entgegengesetzter Richtung, unterm Meer hindurch bis nach Oderfjord. Uns kommen viele Wohnmobile entgegen, alle Grüßen uns durch Winken und mit Vorfreude auf ihr Nordkapp. Ob die alle nochmals solches Traumwetter haben wie wir? Es tut nämlich langsam zu und der Himmel wird bewölkt.

In Skaidi können wir unser Schmutzwasser und Toilette entsorgen plus frisches Wasser tanken. Danach fahren wir über die Kvalsund- Hängebrücke (die nördlichste der Welt) weiter bis nach Hammerfest und noch etwas weiter, bis wir einen Stellplatz anfahren, der im Womoführer Nord-Norwegen empfohlen wird. Direkt am Meer. Es ist schon genial, schauen wir gegen das Meer, haben wir Meerambiente, schauen wir in die andere Richtung, könnte man meinen, wir sind auf 2500m über Meer in den Alpen.

Meridiansäule in Hammerfest

Kurz nach unserer Ankunft fassen wir unsere Fahrräder und fahren zurück nach Hammerfest. Wir wollen die Stadt besichtigen und ich als gelernter Vermesser will noch ein Bild bei der Meridiansäule machen, das an die Vermessung des Erdballs erinnert. 1844 wurde von Schwarzem Meer bis nach Hammerfest genau 2821.853m gemessen, daraus wurde dann der Weltumfang berechnet.

Im grossen und Ganzen muss ich aber ehrlich zugeben, wenn man knapp an Zeit ist, kann man sich den Abzweiger nach Hammerfest sparen. Die Stadt ist nicht sonderlich schön, auch die Anfahrt reisst uns nicht aus den Sitzen wie alles andere vorher. Das Hammerfest die erste Stadt war, die

elektrifiziert wurden, hilft uns da irgendwie auch nicht weiter.

Nur rätseln wir, was mit den hunderten von Fischköpfen gemacht wird, die zum Trocknen an riesigen Holzkonstruktion aufgehängt wurden - Fischchips?

Daten

230 km - 3:50 Std.

Wetter: sonnig bis starkt bewölkt, 13 - 20 Grad

Sonnenauf- und Untergang: keiner



schöne Wohnlage



Meridiansäule in Hammerfest



Übernachtung

Hammerfest - Forsol****

frei - Koordinaten: 70.719066,23.821391

letzter Besuch: 6.2014

direkt am Meer auf einem ruhigen Rastplatz

Für einmal trübes Wetter

10.6.2014 - Wir starten von Hammerfest bei leichtem Nieselregen und tiefen Wolken. Die Stimmung an Bord ist trotzdem gut.



auch trüb eine schöne Landschaft



Kvalsundbrücke Hammerfest

Treffen

Aus dem Radio erklingen Schweizer Rockmundart-Lieder vom iPod von Anita, wir bestaunen die Gegend weiterhin, Anita macht Fotos aus dem fahrenden Auto und manchmal stoppen wir kurz an den unzähligen Parkplätzen entlang der E6 (bei jedem gibt's was schönes zu sehen). In Skaidi ent- und versorgen wir uns zum zweiten Mal und hinter uns fährt ein deutsches Womo an und womi6063 steigt aus und gibt sich aus dem Womoforum zu erkennen. Jetzt werden wir schon in Norwegen erkannt und ich fühle mich wie ein Star! Nach einem kurzen Gespräch geht's für beide wieder weiter, ich denke, wir treffen uns nochmals, da wir in etwa die gleiche Route und den gleichen Zeitplan haben.

Museumsbesuch

Heute fahren wir einfach drauflos und haben keine Ahnung, wie weit es wir schaffen. In Alta sehen wir auf einem Parkplatz eine Ansammlung von Touristen und Wohnmobilen. Also nichts wie hin und es hat dort ein Museum. Also hinein und mal schauen, was es gibt. Wir werden darauf aufmerksam gemacht, dass man für den Aussenrundgang 90 Minuten einrechnen muss. Na ja, die Felszeichnungen interessieren uns ehrlich gesagt, nicht wahnsinnig. Wir sind halt Kulturbanaussen, möchten aber niemanden zu nahe treten, der das super findet. Wir kürzen ab und sind 20 Minuten später wieder draussen...

Irgendwann denken wir, dass wir uns jetzt auf die Suche nach einem Stellplatz am Meer machen. Aussicht muss keine sein, da das Wetter immer noch neblig und feucht ist. Schon 1 km später kommt ein Wegweiser mit einem Wohnmobil drauf und wir zweigen ab. Nun sind wir in Sandbukta auf einem offiziellen Stellplatz beim Häfelchen. So müssen wir nicht mehr suchen, können Wasser verschwenden und auch die Toilette morgen wieder leeren. Ich habe unsere Reise mit dem ADAC-Stellplatz-App mitgeplant und für Norwegen sind da nach Gefühl nur 10% der Stellplätze und Campingplätze verzeichnet. Es hat also viel mehr, wie in diesem Verzeichnis. So, meine Holde kocht heute Spätzle und ich freue mich drauf....

Reisedaten

300km

4:40 Std Fahrzeit

9 - 10 Grad

noch kein Sonnenauf und Sonnenuntergang

Mücken: keine

Internet via W-Lan Antenne, da ich zwei freie finde.



E6 zwischen Skaidi und Alta



E6 zwischen Skaidi und Alta



Übernachtung

Oksfjordhamn - Hafen***

Stellplatz - Koordinaten: 69.907040,21.325144

letzter Besuch: 7.2014

Tromsø und Mitternachtssonne

11.6.2014 - Gestern Abend haben wir eine Planänderung vorgenommen. Da wir noch sehr viel Zeit haben und das Wetter wieder besser werden sollte, beschlossen wir, über Tromsø und Fähre zu den Vesteralen und dann erst die Lofoten zu besuchen.



Brücke in Tromsø



Norwegen

Kurz nach unsere Abfahrt haben wir strahlend blauen Himmel und den gesamten Storfjorden (100km Autostrecke) haben wir einmal mehr das Gefühl, bei jedem Rastplatz halten zu müssen, da wir sonst etwas verpassen. Die Bilder mit dem blauen Meer und den weissen Bergen im Hintergrund sind für uns einfach einmalig.

In Nordjosbotn biegen wir Richtung Tromsø ab und immer noch diese Landschaft. Und dann sehen wir die Brücke die Tromsøbrua sowie fast die gesamte Stadt in der Sonne glänzen. Natürlich müssen wir diese Brücke fahren und danach sofort rechts und schon haben wir einen Parkplatz fast direkt am Hafen.

Stadtbummel und Seilbahnfahrt

Jetzt geht's schnell, Fahrräder runter, Fototasche montieren und los in die Stadt. Wir merken, ins Fussgängerzentrum sind es nur gerade einige Meter, können wir also später noch machen, also kurz zurück und natürlich über die Brücke. Es ist ein bisschen kriminell, viele Fussgänger und Fahrradfahrer in beide Richtungen, nur ca. 1.10m breiter Streifen zwischen Leitplanke und Geländer für diese zwei Verkehrsteilnehmerkategorien. Aber wir kommen heil hinüber und merken, dass die andere Seite Brückenseite wegen Baustelle gesperrt ist. Normalerweise kommen sich die Fussgänger und Fahrradfahrer also nicht in die Quere. Nach der Brücke sehen wir einen Wegweiser mit einer Seilbahn drauf, dem wir natürlich interessiert folgen. Einen Kilometer später Ticket gelöst und schon fahren wir gemütlich auf den Hausberg von Tromsø.

Die Aussicht ist gigantisch! Wir sitzen da auf einem Berg, mit Turnschuhen wie Touristen, und geniessen den Ausblick über die Stadt und die Fjorde. Später fahren wir wieder hinab, besuchen noch die Eiskathedrale und machen uns danach zu Fuss in die Innenstadt. Wir beschliessen bei

Beppe Pizzas unser Nachtessen einzunehmen. Mit dickem Bauch sind wir um Acht wieder bei unserem Knutschi und beschliessen, die 50km bis Sommarøy noch diesen Abend unter die Räder zu nehmen.

Tromsø und Sommarøy waren totale Glücksgriffe. Wenn wir euch nur unsere Gefühle zeigen könnten, es ist himmlisch! Wir stehen am Meer, etwa 20 kleine und grössere Insel vor uns, blauer Himmel, blaues Meer und die Mitternachtssonne scheint dunkelgelb.

Reisedaten

320km

5:10 Std Fahrzeit

12 - 19 Grad, sonnig

kein Sonnenauf- und -untergang

keine Mücken



Tromsø



Fussgängerzone



Übernachtung

Sommarøy - ****

frei - Koordinaten: 69.632307,18.025902

letzter Besuch: 6.2014

ruhiger Platz direkt am schönen Meer

Inselhüpfen mit Fähren

12.6.2014 - In der zweiten Nachthälfte wurde es kalt und düster, darum beschlossen wir, unseren schönen Platz relativ früh zu verlassen, in Brensholmen einzukaufen und die 12 Uhr Fähre nach Botnhamn zu nehmen.



auf die Fähre



Fjord auf Senja

Allerdings besteht Botnhamn nur aus ganz wenigen Häusern und der Anlegemole der Fähre, weit und breit keine Einkaufsmöglichkeit, dafür sehen wir die verspätete 10:15 Uhr Fähre ankommen. Schnell noch die Räder ins Womi verfrachtet und gleich auf die Fähre auffahren. Wie wir Schweizer natürlich sind, beim Kassier ehrlich unsere Länge des Wohnmobils mit „seven e half meters“ angegeben. Der Kontrolleur schaut nur schräg und verrechnet uns bis 7 Meter. Sieht unser Knutschi so klein aus?? Fast bin ich etwas beleidigt, aber ziemlich viel Kronen gespart und darum bin ich dann auch nicht verärgert...

Insel Senja

45 Minuten später können wir die Fähre schon wieder verlassen und wir sind auf der Insel Senja. Einer der wilderen und von Touristen unberührteren Inseln von Norwegen. Sofort finden wir im kleinen Dorfczentrum eine Einkaufsmöglichkeit und in einem kleinen Laden shoppen wir unsere Küche wieder voll. Manche Dinge sind extrem teuer, andere wieder ganz normal. Und welches in dem ganzen Gestell ist wohl Rahm? Schlussendlich finden wir alles und wir machen uns weiter auf den Weg.

Wir fahren einfach Richtung Gryllefjord am anderen Ende der Insel. Die Wolken hängen tief, aber es passt zu dieser wilden Natur und wir finden es wiederum grossartig. Stoppen überall, machen Fotos. Auf einem Rastplatz treffen wir Landsleute, sprechen ein wenig mit ihnen und beim Weiterfahren schütteln Anita und ich gleichzeitig den Kopf. Wie kann man so kleinkariert und geizig sein? Ist das typisch für die Schweizer?

Die Strassen auf Senja sind enger wie bisher, es hat aber fast keine anderen Autos und überall gibt es Ausweichbuchten. Die Geschwindigkeit ist also nicht sehr hoch aber dadurch werden die Fotos aus dem fahrenden Auto gut. Uns gefällt die Insel wirklich gut, aber dennoch kommen wir schon um 14 Uhr in Gryllefjord an. Und wieder haben wir Glück. Die Fähre nach Andenes legt gerade an und wir können schon wieder als letzte kommend noch aufspringen.

Andenes

„Seven e half meters“ gebe ich am Einkassierer wieder an und wieder bezahlen wir nur für 7 m. Unser Knutschi ist wieder beleidigt aber mich als Zahler freuts natürlich. Die Überfahrt dauert fast zwei Stunden, der Seegang ist für Schweizer schon windig, aber sogar Anita übersteht die Überfahrt ohne dass es ihr schlecht wird.

In Andenes fahren wir mit dem Ziel los, den ersten besten Platz zum Übernachten zu benützen. Morgen soll es vielleicht etwas besseres Wetter geben und so könnten wir die Vesteralen dann mehr geniessen. Kurz ausserhalb des Ortes erspähen wir Wohnmobile am Meer und wir merken, dass dort ein offizieller Stellplatz liegt. Er ist schön gelegen, mit Strom und wiederum mit etwas schnellerem W-Lan. Uns kann heute nichts mehr passieren und wir lassen den Abend in unserem Knutschi ausklingen. Um Mitternacht erleben wir noch einen fantastischen Mitternachtsregenbogen in der Mitternachtssonne über dem Meer. Einfach nur herrlich!

Reisedaten

96km

2:20 Std Fahrzeit plus ca. 2 ¾ Std Fähre

6 - 9 Grad, stark bewölkt

und noch immer keine Mücken

auch keinen Sonnenuntergang, geschweige einen Aufgang



saubere Scheiben müssen sein



Norwegen



Übernachtung

Andenes - Camping****

Stellplatz - Koordinaten: 69.305168,16.068101

letzter Besuch: 6.2014

Platz direkt am Meer, zu empfehlen

Vesteralen

13.6.2014 - Wir sind nicht soweit gekommen, haben es aber genossen.



grüne Felsen



Strand

Andoy

Nach dem gestrigen Abend lassen wir uns heute morgen viel Zeit. Schlafen aus, duschen ausgiebig, reinigen innen unser Knutschi und frühstücken die bekannten norwegischen Erdbeeren mit Joghurt. Danach wird Wasser gefüllt und Entsorgt. Erst am Mittag verlassen wir den wirklich guten Stellplatz

in Andenes und fahren gemütlich die Weststrasse der Insel Andoy gegen Süden. Die bekannte Walsafari lassen wir aus, da Anita wegen des Schlechtwerdens nicht scharf auf eine Bootstour weit draussen am Meer ist. Ist aber kein Problem, ich habe lieber eine glückliche Frau als drei Tage eine Käselaiche neben mir.

Der Weg ist viel flacher wie gedacht, durch Moorebenen dem Meer entlang und links die Berge. Natürlich werden Fotos geschossen.

Das Navi habe ich mal auf Sortland programmiert und dort per Zufall bei den Tankstellen eine mit LPG gefunden, die wir ansteuern wollen und unser Gas auftanken, obwohl wir erst knapp unter der Hälfte sind.

Vesteralen

Der Himmel ist mit Wolken durchzogen, aber immer grosse blaue Flecken und Sonne. Wir tuckern auf der Landstrasse, suchen einen Fischstand am Wegesrand (Walfleisch soll nun Saison haben) und suchen unseren grossen Elch mit riesen Geweih, der an einem See trinkt. Beides finden wir heute noch nicht. Auch in Sortland führt uns das Navi ziemlich in die Pampa, weit und breit keine LPG-Tankstelle. Ich suche meinen Womoführer für Nordnorwegen, dort drin steht glaub auch etwas von dieser Tankstelle. Richtig, neue Koordinaten einprogrammiert und wieder auf die Suche. Nach ein paar Ehrenrunden finden wir dann die LPG-Säule ziemlich klein und verschupft hinter einem Fabrikgebäude. Der Herr dort ist aber sehr nett und füllt uns 29.5 Liter LPG-Gas für insgesamt 215 Kronen auf. Eigentlich ein geringer Verbrauch für die letzten zwei Wochen Skandinavien.

Danach fahren wir ohne Navi einfach der Nase nach, kommen nach Stokmarknes, dann nach Melbu. Hier gibt es ein Hurtigrutenmuseum, aber da es so schönes Wetter ist, fahren wir einfach weiter. Kurz vor Taen finden wir einen kleinen Parkplatz grad neben der Strasse, wo wir anhalten und die Aussicht geniessen. Wir machen einen kleinen Spaziergang zu einem schneeweissen Sandstrand, blau schimmerndes Meer und die ganze Lofoten-Inselgruppe am Horizont. Es ist so unglaublich schön, dass wir beschliessen, hier zu nächtigen. Auf der Strasse kommt jede halbe Stunde vielleicht mal ein Auto, also kein Problem vom Lärm her.

Heut gibt es wieder gegrilltes mit norwegischen Kartoffeln, da man ja keine nach Norwegen importieren darf.

Wieder ein perfekter Tag, obwohl Freitag der 13. ist....

Reisedaten

170 km

3 1/4 Std.

sonnig bis wolkig 10 - 14 Grad



eine der vielen Brücken



Karibik?



Übernachtung

Taen - Parkplatz***
frei - Koordinaten: 68.55210,14.62982
letzter Besuch: 6.2014

direkt am Meer und einer wenig befahrenen Strasse. Sicht auf den gesamten Lofoten-Bergzug

Gestrandet auf dem Zipfel der Vesterälen

14.6.2014 - Wir sind im Westen der Vesterälen gestrandet. Da es regnet haben wir leider nicht allzuviel von der Umgebung mitbekommen, darum hat Anita unser Knutschi nur etwa 100km kutschiert, bevor wir uns am Meer gemütlich niedergelassen haben.



Nebel und Regen



Rolf als Kapitän der Finmark

Zur Strafe musste Anita heute fahren. In der letzten Nacht hatte sie gerade zwei Aufgaben, die sie nicht erfüllt hat! Zum einen war sie für die Temperatur im Knutschi zuständig (ich rede von der Nacht, nicht vor dem einschlafen) zum anderen, dass wir um 8 Uhr aufstehen und um 9 losfahren. Bei beidem hat sie total versagt, es war affenkalt - doch erwacht sind wir erst um 9:33 Uhr...

Aber da es regnet, machten wir uns keinen Stress, umrundeten gemütlich die Insel Hadseløya und in Stokmarknes besuchten wir noch das Hurtigruten-Museum. Da es erst um 12 Uhr öffnete, hatten wir noch Zeit einzukaufen und uns an frischen Lachsbrötchen zu erlaben.

Hurtigrutenmuseum

Am Museum angeschlossen ist noch das alte Schiff Finnmark, das man besichtigen kann. Und man kann es fast nicht glauben, wir zwei Nerds sind überall hinein, rumgestaunt so lange, bis wir im Bug des Schiffs total im Abseits waren und nur noch durch eine Rettungsaktion a la Hänsel und Gretel wieder herausfanden! Aber eins ist klar: vor 30 Jahren hätte ich keine Schiffsfahrt in so engen, dunklen Kojen gemacht. Da ist unser Knutschi ein wahrer Vergnügungstempel!

Danach fuhren wir die westliche Strasse bis nach Frøskeland und dann die 820 westlich. Die Vesträlen müssen himmlisch sein, wenn man etwas sehen würde. Zwischendurch sahen wir imposante Berge die aus dem Meer herausragen. Ich werde irgendwann die Vesträlen besuchen, wenn es dann Sonne hat, das ist schon mal sicher.

Im Hafen von Steine warten wir jetzt auf besseres Wetter. Das kann nach Wetterbericht noch dauern, aber sobald wir irgendwo wieder die Sonne erblicken, fahren wir los, und wenn es Mitternacht sein

sollte, dunkel wird es ja eh nicht.

Daten

115km

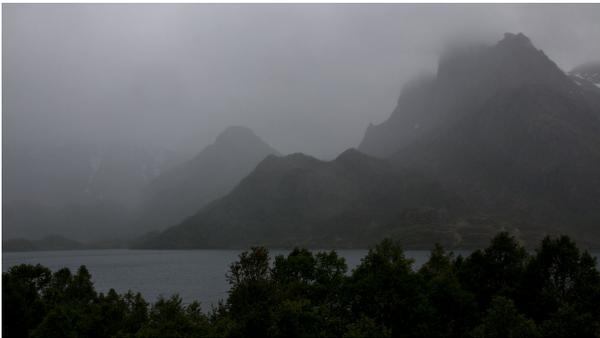
2:15 Std

Regen, 7 - 9 Grad

Update: Nach einem intensiven Studium des Wetterberichts Norwegen haben wir morgen zwischen 5 - 14 Uhr ein Zeitfenster mit wolkeigem und sonnigen Himmel, den wir ausnützen wollen. Danach soll es wieder regnen.

Plan: Start um 6 Uhr in Steine, Durchquerung von Westen nach Osten der Vesteralen, weiter nach Guillesfjordbotn und der Beginn der Lofoten bis Svolvaer. Wäre ja wieder genial, wenn der Wetterbericht recht hätte und wir da tatsächlich noch ein paar Sonnenstunden auf den Lofoten hinbekommen.

Bin gespannt, wie genau der Wetterbericht morgen mit der Wirklichkeit übereinstimmt.



Vesteralen



sogar die Sonne kommt zwischendurch



Übernachtung

Steine - Hafen**

frei - Koordinaten: 68.615644,14.434381

letzter Besuch: 6.2014

direk am Meer und dennoch nicht wirklich indyllisch

Durch die Lofoten

15.6.2014 - Wir sind tatsächlich um 5:15 Uhr erwacht. In der Nacht hat es stark geregnet und als wir morgens zum Fenster hinausschauen, sehen wir tatsächlich schon blaue Streifen am Himmel. Also, nix wie los, Knutschi startklar machen.



typisch Lofoten



auch das sind die Lofoten

Natürlich pipst etwa zum 47igsten Mal der Alarmton der noch herausgefahrenen Treppe, aber nachher düsen wir los. Etwas zu schnell, denn wir holen den Regen wieder ein, dafür kurz vor dem Tunnel steht ein Elch mitten auf der Strasse. Leider ohne Geweih und leider ist er auch sofort weg. Er wird nicht mit einem Wohnmobil so früh morgens an einem Sonntag gerechnet haben. Wir verlassen die Vestrålen mit deutlich mehr Sicht wie gestern und steuern auf die Lofoten zu. Alles läuft bestens und das Wetter wird immer besser. Wir sagen uns, dass wir so lange fahren, bis es beginnt zu regnen, was am Nachmittag ja passieren soll.

Lofoten

Um vier Uhr treffen wir in Å ein, haben die ganzen Lofoten durchquert und die Sonne scheint noch immer. Gemütlich gehen wir das kleine Fischerdorf mit seinen Stockfischköpfen (riechen herrlich) besichtigen und beraten danach, was wir noch machen sollen. Wir beschliessen, die nächste Übernachtungsgelegenheit zu nutzen und so landen wir auf dem Camping von Moskenes. Der Platz ist herrlich weit über dem Meer. Während dem Nachtessen beginnt es dann zu regnen.

Ach ja, die Lofoten. Sie sind wirklich einmalig, am besten haben uns aber die letzten drei Strecken gefallen – Hamnoya – Reine – Moskenes – Sorvagen. Vorher war es auch fantastisch, aber ehrlich gesagt, hat es ausgesehen wie in der Schweiz auf 3000m ü. Meer mit vielen Bergseen. Ich habe mir vorgestellt, dass da einzelne Berge aus dem Meer hervorragen, und dem war irgendwie nicht so. Und es hat viel weniger freie Stellplätze und Parkmöglichkeiten wie weiter oben im Norden. Ist ja auch normal, hier leben wieder mehr Menschen und der Platz ist auch beschränkt. Land und Leute haben wir sicher nicht kennengelernt heute, das ist ein Grund, später wiedermal zurück zu kehren.

Was wir morgen machen, wissen wir noch nicht. Entweder Fähre von Moskenes nach Bodø, oder von Svolvær nach Skutvik mit dem vorherigen Besuch des Wikinger museums. Schauen wir mal.

Reisedaten

370km - 7:10 Std

Nieselregen, bewölkt, sonnig 8 - 14 Grad

Sonnunter- und -aufgang: immer noch keine



Stockfisch



Ortschaft A



Übernachtung

Moskenes - Camping***

Camping - Koordinaten: 67.900055,13.0549928

letzter Besuch: 6.2014

Hoch über dem Meer

Wieder auf dem Festland

16.6.2014 - Gestern haben wir alles richtig gemacht. Als wir heute morgen aufwachen, regnet es ziemlich heftig.



an einem Bergsee



Lofoten

Wir frühstücken, duschen, ent- und versorgen, und machen uns gemächlich gegen Mittag auf den Weg. Wir fahren die Lofoten dieses Mal von West nach Ost, machen in Borge halt und besichtigen das Wikingermuseum. Es ist wirklich eine coole Sache, allerdings weiss ich jetzt immer noch nicht, wo die Wikinger überall verbreitet waren und ob sie nun ein friedliches Volk oder auf Beutezüge aus waren.

Egal, uns hat es trotzdem gefallen und wir steuern nun Svolvær an, da die Fährüberfahrt dort kürzer ist wie in Moskenes. Meine Holde Kunigunde ist nicht richtig Seefest (eher überhaupt nicht, das heisst, sie kann überhaupt keinen Wellengang vertragen, aber das darf ich nicht sagen). Wir stehen in der Schlange und sind diesmal gerade das zweite Auto, das keinen Platz mehr hat. Ich habe mit dem eigentlich gerechnet, da um 16 Uhr wahrscheinlich eh am meisten diese Überfahrt nutzen wollen und wir nur knapp vorher da waren. Dann warten wir halt 5 ½ Stunden und machen es uns gemütlich.

Fährabkürzung Richtung Lodingen

Keine 5 Minuten später kommt ein deutsche Womofahrer und fragt uns, wann die nächste Fähre loslegt. Nach einem kürzeren Gespräch weiss ich von ihm, dass er sicher keine 5 Stunden wartet und dass auch eine Fähre 100km weiter von Lødingen losfährt. Der spinnt doch, so zu hetzen im Urlaub. Aus Neugierde nehme ich trotzdem die Karte hervor und schaue mir seine Reiseroute genauer an. Und ich muss sagen, er ist gar nicht der Dümme: 99km hier fahren, auf der anderen Seite 15km einsparen, die Fährüberfahrt noch viel Kürzer (und damit auch günstiger) wie alle anderen und wenn wir gleich losfahren würden, reicht es gerade noch für die 18:30 Uhr Fähre. Das heisst wir würden

etwa 5 Stunden sparen... Und hier auf dem Fährparkplatz ist es ja nicht wirklich schön.

4 Minuten 30 Sekunden später sind wir auch auf dem Weg nach Lødingen. Wir geniessen die Gegend und ich muss sagen, entweder ist die Fahrt auf den Lofoten von Å nach Guillesfjordbotn schöner wie umgekehrt, oder ich habe bessere Laune wie gestern oder trotz des heute schlechteren Wetters gefallen mir die Lofoten je länger je besser.

Egal, wir kommen genau richtig und haben auf der Fähre auch noch Platz und schon wenig später sind wir wieder auf dem Festland und der E6.

Und wieder reisst mich der Norden von Norwegen vom Hocker, Wälder, Fjorde, Seen, Berge. Das ist „mein“ Norwegen, verlassene Gegenden, keine Touristen ausser ein paar Wohnmobile, Natur. Die Einsamkeit gefällt mir irgendwie noch etwas mehr, wie nur super Natur und dafür mehr Leute.

Wir fahren, können uns wieder kaum erholen und im fast einzigen grösseren Dorf Innhavet gleich hinter dem Kreisel eine super Waschanlage für Wohnmobile! Natürlich spritze ich da unser Knutschi ab, schäume es ein und poliere es auf Glanz. Das tut uns richtig gut! Es strahlt über beide Kotflügel und wir machen uns mit noch besserer Laune auf den Weg. 40km später biegen wir von der E6 in eine Nebenstrasse Richtung Horndal. Da finden wir sicher ein geeignetes Plätzchen zum übernachten.

Und was für eins! Direkt am Bergsee, keine 2 m entfernt, links und rechts Berge mit Schneefeldern, am Ufer Wald. Was will man da mehr? Es gibt auf der ganzen Welt einfach nichts genialeres, wie reisen mit dem Wohnmobil! Für nichts würde ich tauschen!

Reisedaten

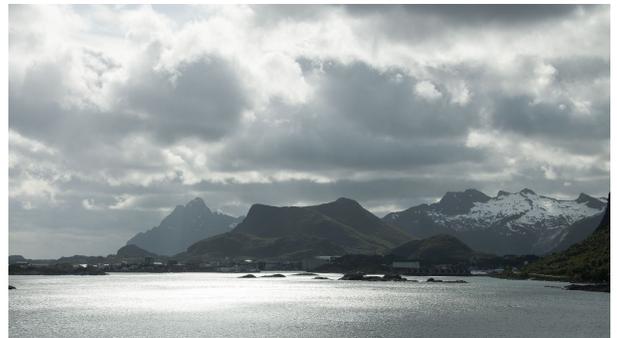
328km

5:25 Std

regnerisch, wolkig, 4 - 9 Grad



Wikingarhus



Blick auf die Lofoten zurück



Übernachtung

Horndal - Bergsee****

frei - Koordinaten: 67.652504,15.763596

letzter Besuch: 6.2014

Stellplatz an einem klaren See

Elchsafari am Polarkreis

17.6.2014 - Bei strömenden Regen fahren wir Richtung Saltstraumen. Dies ist der stärkste Gezeitenstrom der Welt, 400 Millionen Kubikmeter Wasser treiben alle 6 Stunden durch diese Enge, dadurch gibt es riesige Wasserwirbel, und das wollen wir uns nicht entg...



grosse Wirbel im Wasser



nicht ganz geglückt

Saltstraumen

Morgens informiere ich mich übers Internet, wann denn heute die interessanteste Zeit ist. Um 15:15 Uhr soll die Strömung am stärksten sein, ideal für uns. Denn so reicht es, wenn wir um 11 Uhr starten und zwischendurch noch eine Stunde für's Einkaufen einplanen.

Im Regen verläuft die Fahrt unspektakulär, nur einmal gibt es etwas Action, als sich vor uns zwei grosse Lastenzüge in einem Tunnel kreuzen müssen. Ich gehe schon ein wenig in Deckung, als einer der beiden oben an der abgerundeten Tunneldecke so richtig entlangstreift und ein paar Betonbrocken auf die Strasse fallen. Wegen der Dunkelheit im Tunnel kommen wir aber nicht alles im Detail mit. Wir sind richtige Gaffer geworden ;-)

Beim Saltstraumen angekommen, regnet und windet es immer noch, und so viele Menschen wie hier habe ich nicht mal am Nordkap gesehen. Aber es sieht schon gut aus und die Kräfte des Meeres lassen sich nur erahnen. Wir bleiben insgesamt drei Stunden auf dem Parkplatz, zum einen, um unsere regennassen Hosen wieder zu trocknen, zum anderen um Zeit zu schinden. Denn heute wollen wir uns auf die Suche nach den Elchen machen, und da ist es besser, wenn wir so spät wie möglich fahren.

Die etwa 150km zwischen Rognan - Mo i Rana auf der E6 sehen auf der Karte aus, als ob es dort Elche haben könnte. Wir fahren also so, dass wir an unserem Tagesziel, dem Svartisen-Gletscher, erst um 24 Uhr ankommen. Wir fotografieren alles, Kühe, Schafe, Pferde, Rentiere, Wurzelstöcke, schwarze Hütten, aber keines ist ein Elch mit Geweih, obwohl wir die ganze Strecke schauen wie die Sperber.

Na ja, ganz die Wahrheit ist es nicht, denn das Wetter hat aufgetan und die Gegend ist für uns ein Traum. Ich staune wiederum meine Augen aus dem Kopf und geniesse wirklich jeden Kilometer. Es ist wieder eine von diesen Strecken, die man unbedingt gefahren sein muss, für uns ist es Nordfeeling pur.

Polarkreisüberschreitung auf der E6

Fast auf dem höchsten Punkt, ca. 700m über Meer überschreiten wir den Polarkreis gegen Süden und da muss natürlich wieder ein Foto gemacht werden. Da es schon spät ist und sehr wenige Leute (keine) dort draussen sind, platziere ich unser Knutschi direkt neben der kleinen Weltkugel und es kommt ganz alleine auf das Foto, damit wir ein Andenken haben, wie zuverlässig es uns auf der Reise geführt hat. Wir sind beide stolz auf unser Wohnmobil.

Als wir gegen Mitternacht an unserm Tagesziel ankommen, haben wir einen weiteren unvergesslichen Tag in unser Gedächtnis eingebrannt.

Daten

362km
6:00 Std
regnerisch, 4 - 8 Grad



wieder keine Elche



zurück über den Polarkreis



Übernachtung

Mo i Rana - Svartisen****
Stellplatz - Koordinaten: 66.49057,14.197422
letzter Besuch: 6.2014

Stellplatz ohne nichts, auf Wiese direkt am Gletschersee

Wiedermal dunkel und nasse Füße

18.6.2014 - Um 11 Uhr starten wir am Gletschersee weiter Richtung Süden.



wieder ein Elch



Seenlandschaft

Wegen zu starkem Wind fährt das kleine Ausflugsschiff nicht und drei Stunden im Regen wandern, um dann den Gletscher für 20m zu besteigen, wollen wir dann doch nicht. Schliesslich haben wir schon viele Hoch- und Gletschertouren in den Alpen unternommen, aber die gesamte Ausrüstung haben wir nicht hier.

Auf Nebenstrassen fahren wir (mist, ich muss Licht machen, ich sehe nichts mehr beim Schreiben. Ich brauche jetzt das erste mal künstliches Licht seit ca. zwei Wochen) von Korgen die 806 nach Hattfjelldal und nachher dem Fiplingvatnet-See entlang. Alles wunderschön.

Zwischendurch fahren wir einem Schild für einen Picknickplatz nach. Die Strasse, d.h. der Weg, wird immer schmaler und steiler. Ich beginne zu schwitzen und bei einem Haus mit drei Mörderhunden frage ich dann doch nach. Wir sind schon zu weit und müssen wieder umkehren. Bin ich froh, als wir wieder Asphalt unter den Rädern haben!!!

Hoch über dem See machen wir Pause und kochen uns ein indisches Menu a la Norwegerart vom Supermarkt. Wir haben etwas Mühe mit dem Rezept, Killing wissen wir, das dies Geflügel heisst, Fløte ist Rahm aber Rømme? Egal, das Menu wird super und wir schlagen uns die Bäche voll.

kleine Wanderung

Nachher wollen wir noch zu einem kleinen Berggipfel hochwandern, um uns einen Überblick über die Gegend zu machen. Schon nach 400m haben wir platschnasse Füsse, alles nur Moor und Sumpf. Sieht schön aus, ist aber sehr feucht. Wir haben uns bis jetzt über all jene lustig gemacht, die hier mit Gummistiefeln wandern gehen, jetzt wissen wir warum und wir wären froh, auch welche zu haben.

Nach einer Stunde sind wir zurück und wechseln zuerst Socken und Schuhe und machen uns dann wieder auf den Weg zur E6. Und dann bei 80 km/h sehen wir ganz unverhofft zwei riesige Elche gleich neben der Strasse. Wir sind zu verdaddert, um auch nur ein Foto zu schiessen. An der nächsten Wendemöglichkeit geht's wieder zurück, vielleicht sind sie ja noch da? Klar, beide Elche sind da und laben sich an dem Grün. Die Fotos sind im Kasten und wir glücklich. Leider haben sie keine Geweihe, aber man ist ja auch so zufrieden...

Den Snäsavatnet-See fahren wir auf der südlichen Strasse entlang, in der Hoffnung, dort ein ruhiges Plätzchen für die Nacht zu finden, was eigentlich ganz einfach ist.

Und jetzt während dem Schreiben haben wir doch tatsächlich wieder einen Sonnenuntergang, theoretisch (sehen tun wir ihn wegen den Wolken nicht), der erste seit 14 Tagen. 14 Tage - 0 Nächte.

Diese Zeit war genial und echt, die Nächte waren immer taghell, nicht mal eine Dämmerung oder so. Wir brauchen nun das erste mal wieder Strom für die Beleuchtung in unserem Knutschi.

Reisedaten

376km

6:40 Std Fahrzeit

8 - 15 Grad, regnerisch, stark bewölkt

Sonnenuntergang: 23:43 Uhr



feines Abendessen



Der Beginn der schmalen Naturstrasse



Übernachtung

Breide - ***

Camping - Koordinaten: 64.191168,12.193723

letzter Besuch: 6.2014

Rastplatz am Waldrand

Besuch und Schnee

19.6.2014 - Es ist nun nach Mitternacht und wir sind grad angekommen.



Schneetreiben



Aussicht vom Balkon

Der Wind peitscht mit 70 km/h gegen unser Knutschi, mit ihm die Schneeflocken, die alles rundherum in weiss tauchen und wir stehen auf irgend einem Pass (eventuell heisst er Langsvola) in Norwegen auf 920m ü. M. Man könnte meinen, wir sind im Winter am Nordkap.

Aber - es sieht fantastisch aus hier. Alles halbdunkel, weisse Tundra, Eisbären um uns herum, Elche und Rentiere. Na ja, die Tiere fehlen, der Rest stimmt aber.

Den ganzen Nachmittag bis spät Abends haben wir bei Anett und Walter verbracht, haben so manches über Norwegen und Wohnmobile erfahren und hatten es einfach sehr schön.

Darum mache ich es heute kurz und das war es auch schon. Die Bilder von heute kommen morgen.

Gute Nacht

Reisedaten

254km

4 Std

0 - 13 Grad, leicht bewölkt über Regen bis Schnee

Sonnenaufgang: 3:32Uhr

Sonnenuntergang: 23:17 Uhr



ein riesiger Troll in Selbu



Bei Walter und Anette



Übernachtung

Stuggudalen - Passhöhe***

frei - Koordinaten: 62.844499,11.804272

letzter Besuch: 6.2014

Parplatz auf der Passhöhe direkt an der wenig befahrenen Strasse

Zu lang gefahren?

20.6.2014 - Am Morgen war alles weiss übertünkt, die ganze Nacht hat es stark gewindet und das Womo hat geschwankt, dennoch haben wir gut geschlafen in der kuscheligen Wärme. Das Feeling war schon genial, draussen Winter, drinnen schön warm.



top motiviert am Morgen



Naturstrasse mit Verkehrsschilder

Losgefahren sind wir ohne bestimmtes Ziel, aber schon nach wenigen Kilometern habe ich die Karten studiert und den Weg zur Atlantikstrasse rausgeschrieben. Diese Strasse will ich einfach mal sehen und sooo weit sind wir ja auch nicht weg, wir müssen ja nicht mehr heute hinkommen.

Wir fahren quer durch das halbe Land, nehmen ein paar Abkürzungen, die auf der Karte immer noch sehr breit und als Hauptstrassen eingezeichnet sind. Allerdings stellte sich dann heraus, dass die Abkürzungen meistens nur Schotterpisten waren. Es war dann schon sehr seltsam, eine Verkehrsschild „Ende 60“ auf einer Schotterpiste zu sehen, wie wenn wir da überhaupt je mal 60 hätten fahren könnten. Aber immerhin zeigte es uns an, dass wir auf einer Hauptstrasse unterwegs waren... Aber irgendwie eben doch cool, solche Abkürzungen.

Übernachtungsplatz suchen

In und nach Sundalsørga wollen wir einen Campingplatz ansteuern, um unsere Wäsche wiedermal zu waschen. Und wie es so ist, natürlich kommen jetzt keine Schilder mehr mit Campingplatz. Vorher alle paar Kilometer, jetzt nix mehr. Bis Kristiansund fahren wir, dort ist auf der Karte ein Campingplatz mit Vollausrüstung eingezeichnet. Entweder finden wir ihn nicht, oder er sieht ziemlich heruntergekommen aus, so dass wir weiter fahren. Der Nächste gibt's nicht mehr und beim übernächsten ist das Wohnmobilsymbol durchgestrichen. Langsam werde ich säuerlich, da ich nicht so weit fahren wollte. Zum Glück steuert meine holde Kunigeunde unseren Knutschi. Den überübernächsten finden wir trotz drei Runden nicht und dann beschliessen wir, wieder frei zu stehen, da gibt's einfach keine Probleme. Just im letzten Augenblick landen wir doch noch auf einem Stell- / Campingplatz bei einem kleinen Fischergebäude. Es hat zwar keine Waschmaschine, aber ein toller Platz, wenn er dann mal fertig wird.

Wir sind aber glücklich, sehen direkt übers Meer zur Abendsonne, kochen uns was feines und ich werde noch die nächsten Tage planen, ist doch etwas einfacher, wenn man am Start schon weiss, wo man hin will.

Reisedaten

429km

7:18 Std Fahrzeit

2 - 14 Grad, Schnee, Regen, Sonne,

Sonnenaufgang: 3:10 Uhr

Sonnenuntergang: 23:39 Uhr



Brücke nach Kristiansund



Norwegische Stimmung



Übernachtung

Ekkilsøy - Skjerneset****

Stellplatz - Koordinaten: 63.081335,7.592962

letzter Besuch: 6.2014

Direkt am Meer bei Fischergebäuden

Atlantikstrasse

21.6.2014 - Vor dem Wegfahren besuchen wir noch die kleine Reception bei unserem Stellplatz. Dort kann man nämlich frisch gefangenen Fisch kaufen der Fischer, die hier stationiert sind.



Atlanterhavsvegen



Atlanterhavsvegen

Leider sind die Fischer von heute noch nicht zurück und wir kaufen tiefgefrorenen Hyse (Schellfisch) von gestern, filetiert, 750gr für 35 Kronen (4.20 €). Wer sagt, Norwegen ist teuer?

Atlanterhavsvegen

Das Abendessen haben wir also eingekauft und ab geht's zur Atlantikstrasse. Wir sind schnell dort, sie ist sehr eindrücklich aber auch sehr kurz. Ich habe mir da mehr versprochen. Sieht gut aus, muss man aber nicht unbedingt gesehen haben. Ich bin leicht enttäuscht, aber dennoch froh, hier gewesen zu sein, denn sonst hätte ich immer das Gefühl, etwas verpasst zu haben.

Eine Ortschaft nach Molde fahren wir zu einem Caravan-Händler. Wir brauchen noch WC-Chemie. Anfangs Reise hatten wir zwei verschiedene Packungen für das WC dabei, eine blaue mit Chemie, und eine grüne ökologisch. Aber da müssen wir beide sagen, die ökologische taugt aus unserer Sicht nichts. Es riecht im WC strenger, wie wenn man nichts hinzugibt. Bei der blauen hingegen, absolut kein Geruch. Wir brauchten also nur noch die blauen, mit dem Ergebnis, dass jetzt alles aufgebraucht ist. Beim Händler funktioniert keine unsere Kreditkarten und an Norwegischen Kronen haben wir nur noch Kleingeld, das nicht reicht. Also ab zum nächsten Bancomaten. Denkste - 100km weiter finden wir endlich einen, aber da drehen wir nicht mehr um. In unserem Navi sind die POI anscheinend total veraltet, lotste er uns doch an Bancomaten, wo das Gebäude schon zerfallen und sicher kein Geldautomat mehr da war.

Auf der Fahrt kommen wir noch in ein norwegisches Radrennen - Zeitfahren - und wir fahren eine zeitlang hinter diesen jungen Rennfahrern nach. Der eine oder andere hätte schon noch einen Tipp vertragen können, ihre Technik war noch nicht ganz ausgefeilt. Klar machten wir noch einen kleinen Abstecher zum Ziel, um noch ein wenig Radlerluft zu schnuppern (und Geld aus dem Bancomaten zu lassen). Dabei fällt mir auf, wir haben nun den 22. Tag, also genau jeweils die Schlussetappe der Tour de France. Bin ich darum etwas ausgelaugt und sehne mich nach einem Ruhetag? Haben sich bei mir die acht TdF-Teilnahmen eingebrannt?

Ein paar Kilometer später stehen wir bei Regen auf dem Mjelva-Campingplatz in Andalsnes und beraten uns, ob wir morgen hier einen Ruhetag machen sollen. Die Wäsche wird aber heute noch gewaschen...

Anita hat Halsweh, ist erkältet mit Gliederschmerzen, bei mir ist es wieder am Abklingen und auch meinem etwas geschwellenen Auge geht's wieder besser. Vielleicht ist es ja doch klüger, bei Regen einen Faulenzertag zu machen. Sonst meinen wir ja nur, dass wir noch alles schnell besichtigen müssen.

Als nächstes würde ja der Trollstigen und eine Fährenfahrt durch den Gairangerfjord anstehen, macht bei schönem Wetter aber bestimmt mehr Spass.

Daten:

240km

4:10 Std

regnerisch, 7 - 11 Grad

Sonnenaufgang: 3:10 Uhr

Sonnenuntergang: 23:30 Uhr



Atlanterhavsvegen



ich hätte gerne geholfen



Übernachtung

Andalsnes - Mjerva***

Camping - Koordinaten: 62.544805,7.720364

letzter Besuch: 6.2014

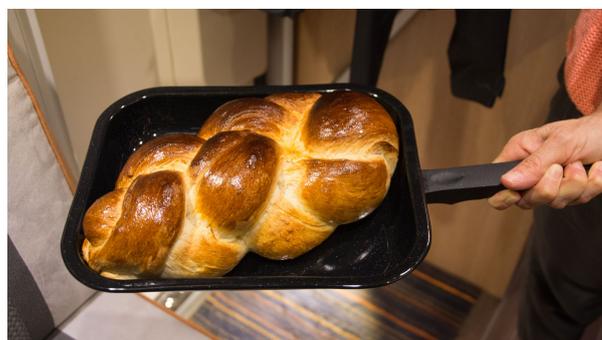
Campingplatz unter Bäumen, Platz auf Wiese

Ruhetag

22.6.2014 - Den ganzen Tag hat es geschifft, wir haben unser Knutschi nicht einen Meter bewegt. Zuerst richtig ausgeschlafen, gefrühstückt mit frischen Zopf, den meine Holde gestern noch gebacken hat. Hat das lecker geschmeckt!



Reiseplanungen



frischer Zopf

Danach habe ich gemerkt, dass es meinen Router verjaggt hat und er nicht mehr funktioniert. Also

kein Internet mehr für die Allgemeinheit, bis ich wieder SAT-empfang habe. Na ja, das Camping-WLAN geht zur Not, aber ich habe mich fürchterlich aufgeregt, wegen diesem kaputten Router, wo soll ich jetzt einen hernehmen? Meine Anita hat die Situation sofort erkannt, blieb ganz ruhig und sagte mir, dass in Andalsnes ein grosser Wohnmobilhändler existiert der zwischen 13 und 15 Uhr am Sonntag offen hat. Ich soll doch schnell mit dem Fahrrad dorthin, diese Chemiklo-Tabletten holen. Ich also in strömendem Regen los, diese Tabletten gekauft und auch noch zwei unzerbrechlichen Weingläser (die letzten aus Glas überlebten die Schlaglöcher hier in Norwegen nicht) und klatschnass wieder beim Knutschi angekommen. Aber, ich habe mich abregiert und bin wieder ganz ruhig.

Reiseplanung

Danach haben wir die Planung unsere letzten 10 Tagen begonnen. Wir haben noch viel Zeit und so haben wir in Norwegen schöne Landschaftsrouten herausgesucht und auf der Karte eingezeichnet. Danach legten wir fest, welche und wie wir diese Routen fahren. Ich bin jeweils für Abkürzungen und da ist es ganz praktisch, dass auf unserer Strassenkarte die Feldwege auch eingezeichnet sind mit den Gewichtsbeschränkungen z.B. 4 t oder 6 t oder so. Da weiss ich jeweils, dass ich nur über 4 t fahren kann, die anderen sind mir zu riskant.

Ich am planen und meine holde Kunigunde plötzlich: In der Legende der Karte steht aber, dass dieses Wanderwege sind und die Zahl jeweils die Stundenangaben sind! Nichts mit Tonnen! Ups, zum Glück habe ich meinen Engel. Also nochmals umplanen.

Das Abendessen schlage ich etwas einfaches und schnelles vor und so einigen wir uns auf eine Büchse Ravioli. Allerdings merken wir, dass wir gar keinen Büchsenöffner hier haben, zum Glück bin ich ein ehemaliger Schweizer Soldat und habe mein Sackmesser hier. Die Büchse kann also doch noch geöffnet werden.



Planung



der letzte Wein



Übernachtung

Andalsnes - Mjerva***

Camping - Koordinaten: 62.544805,7.720364

letzter Besuch: 6.2014

Campingplatz unter Bäumen, Platz auf Wiese

Trollstig

23.6.2014 - Endlich geht es weiter. Wir sind einfach nicht geboren, um mit dem Wohnmobil zu stehen. Beide freut es, dass es heute weiter geht, auch wenn es nicht weit sein wird.



Trollstig von der Aussichtsplattform



nicht mehr weit

Zuerst fahren wir an die Tankstelle und tanken voll. Danach nochmals in das grosse Wohnmobilcenter um ein bisschen zu schauen, was es so in Norwegen gibt. Einkaufen und die Vorräte auffrischen muss auch noch sein und endlich fahren wir Richtung Trollstigen los.

Wir sind schnell da, machen Fotos von unten, mitte und oben. Es sieht imposant aus, auch zum Fahren ein gutes Gefühl, allerdings habe ich es mir enger vorgestellt und es ist überhaupt kein Problem. Überall Ausweichstellen und die Kehren sind breit.

Oben sind wir natürlich auch noch ins Touristencenter rein, da wir ja Touristen sind. Auch die Aussichtsplattform haben wir für Fotos benützt.

Die Fjorde kommen

Danach sind wir weiter Richtung Valdall gefahren. Wir wollen irgendwo wieder frei stehen diese Nacht, da wir morgen um 9:30 Uhr die Ausflugsfähre-Fähre über den Geiranger-Fjord nehmen wollen. Morgen ist strahlend schönes Wetter angesagt. Bis Valdall gibt es nur Campingplätze und keine Möglichkeit, frei zu stehen. Am Fjord sind wir dann links Richtung Fjørå abgebogen, durch ein Tunnel mit Höhenbegrenzung 3.1m und schon haben wir einen Stellplatz direkt am imposanten Fjord entdeckt. Zwar direkt neben der Strasse aber was macht das schon, wenn alle Viertelstunde ein Auto durchfährt.

Zum Zvieri gibt es Lachsbrötchen und Internet via Satelliten habe ich auch wieder, obwohl wir mitten in den Bergen sind. Damit haben ich nicht gerechnet....

Reisedaten

67km

1:45 Std

9 - 16 Grad, regnerisch, bewölkt



die Aussichtsplattform



nicht sooo eng



Übernachtung

Fjora - Parkplatz***
frei - Koordinaten: 62.29032,7.35225
letzter Besuch: 6.2014

an wenig befahrener Strasse direkt am Fjord

Geiranger

24.6.2014 - Was für ein Tag und was für tolle Eindrücke! Skandinavien ist einfach top! Es war heute wieder einer dieser Tage, die man einfach nicht vergessen will und kann.



Geiranger-Fjord



Fähre auf dem Fjord

Der Tag fing aber mit einer Panikattacke an. Um halb sechs bin ich erwacht, blauer Himmer und mein zweiter Gedanke: Was, wenn es kein Platz mehr auf der Fähre hat? Also sofort auf, Anita geweckt, geduscht und die 10km zum Fährhafen gerast. Uff, Glück gehabt, es stehen erst vier Wohnmobile dort, die wahrscheinlich dort übernachtet haben. Aber wenn ich die Fähre anschau, gross ist die ja nicht wirklich. Egal, ich habe sicher noch Platz und wir haben es uns nochmals drinnen gemütlich gemacht, bis der Einkassierer zwei Stunden später kam und wieder nur Geld für ein 7m-Wohnmobil wollte.

Mit der Fähre durch den Geirangerfjord

Am Hafen hat es 9 Wartespuren, die Fahrzeuge auf den ersten drei Spuren haben Platz auf der Fähre.

Die Fahrt danach dauerte 2:15 Std. und war sehr eindrücklich. Die Fahrt hat sich gelohnt und wir knipsen wacker Fotos. Zwischendurch werden dann immer wieder Lautsprecherdurchsagen zu verschiedenen Sehenswürdigkeiten in norwegisch, englisch und deutsch gemacht. Die Begrüssung auf Norwegisch war immer genau wie unser Dialekt zu Hause. Ich spreche also schon ein paar Brocken perfektes norwegisch.

Im Fjord selber fahren wir dann noch an zwei riesigen Kreuzfahrtschiffen vorbei, eins mit 2700 Passagieren, das andere mit 2500. Man kann sich also denken, was im Dorf Geiranger alles los war. Wir sind von der Fähre runter und sofort links hoch die Adlerstrasse bis Kurve 11. Dort werden alle Fotos gemacht, die wir so von Geirangerfjord her kennen. Die Aussicht ist gigantisch und unbedingt ein muss.

Dalsnibba

Als wir uns zwischen all den Kreuzfahrtspassagieren, die mit Bussen hinaufgekarrt wurden, sattgesehen haben, haben wir gedreht, sind wieder durchs Dorf Geiranger gefahren und auf der anderen Seite den Berg hoch, oben die Maut bezahlt für Dalsnibba und schon waren wir auf 1500m.ü.M. und haben wieder zum Fjord runtergeschaut. Diesmal war er ziemlich klein, aber die Aussicht mit all den verschneiten Bergen im Hintergrund, einfach himmlisch.

Ursprünglich wollten wir hier oben übernachten, aber da es erst 14 Uhr war und ein reges Kommen und Gehen herrscht, sind wir dann schweren Herzens doch noch weiter gefahren. Zuerst runter, dann rechts durch Tunnels und dann bei Vidaseter Links die 258. Und was dann kam, hat uns grad nochmals Bauklötze staunen lassen. Eine wunderschöne Strasse, eng, viele Kurven, hoch bis zu einem Skilift der in Betrieb war und wo die Leute Ski fuhren, danach Schotterpiste durch den Breheimen Nationalpark. Was für Bilder, was für Eindrücke. Schneefelder, kitschig blaue Gletscherseen, Natur pur und wir zwischendrin auf einer schmalen Schotterpiste. Die paar Autos die kamen, konnte man immer irgendwie kreuzen und auch das entgegenkommende Wohnmobil war kein Problem. Einfach nur herrlich.

Ganz kurz vor der Zivilisation sind wir dann auf einem schönen Picknickparkplatz gelandet, wo wir übernachten werden.

Fototipps Geiranger

Wir haben die Fjordfahrt von Valldal nach Geiranger um 9:30 Uhr gemacht, es war super. Wer aber viel Wert auf Fotos macht, soll die 12 Uhr Fähre von Geiranger nach Valdall nehmen, da ist das Licht bedeutend besser.

Der Ausblick von der Adlerstrasse auf den Fjord von Kurve 11 darf auf keinen Fall ausgelassen werden, ist ein muss.

Dalsnibba ist super, aber nur, wenn man die Berge auch liebt. Der Fjord selber ist dann schon etwas klein von so weit oben.

Die Strasse 258 muss gemacht werden, wenn man die Berge und die Natur liebt und auch Zeit hat.

Daten:

93km

3:00 Std Fahrzeit

9 - 19 Grad, sonnig, leicht bewölkt



Sicht von Dalsnibba



ein Kreuzfahrtschiff im Fjord



Übernachtung

Grotli - Rastplatz****
frei - Koordinaten: 61.991154,7.625507
letzter Besuch: 6.2014

Rasplatz mit WC, sehr schön gelegen

Vom Langlaufen ans Meer

25.6.2014 - Was soll ich heute nur wieder erzählen? Hochgebirge, Schnee, Meer, Sonne, gegrillter Fisch? Alles stimmt und alles heute erlebt.



hohe Schneemauern



Turnübungen

Von Grotli fahren wir bei schönstem Wetter durch Tannenwälder an Seen und Flüssen entlang auf der E15 nach Lom. Unterwegs entsorgen und versorgen wir in Bismo, nach Lom biegen wir ab auf die 55, eine weitere Landschaftsroute Norwegens. Die Vegetation ändert sich viertelstündlich, bis wir wieder im „Hochgebirge“ sind und die Norweger auf einer Langlaufloipe im Training sind. Mit kurzen Hosen, zum Teil nacktem Oberkörper. Einzigartig.

Danach stürzen wir uns wieder zu Tal, in der Mitte sehen wir aber einen Abzweiger nach Ardal. Schnell auf der Karte geguckt, ok, passt und diese mautpflichtige Strasse hoch. Nur mit Kreditkarte und nicht über 10m steht unten auf einem Schild. Es war wieder herrlich, einsam, Schnee, Sonne, Wälder, zuoberst eine Schranke, Kreditkarte hingehalten, Schranke öffnet sich. Keine Ahnung, was das jetzt gekostet hat. Die Abfahrt ist ziemlich steil, unten sehr enge Kurven und dann sind wir wieder am Meer. Einfach unglaublich.

Wir finden unglaublich schöne Stellplätze direkt am Wasser. Sollen wir bleiben oder Weiter?
Schlussendlich fahren wir weiter, gehen in Ardalstangen einkaufen. 800 Gramm Lachs für 33 Kronen!

Es geht am Meer entlang bis Hauge, danach die nächste Landschaftsrouten Norwegens wieder in die Berge Richtung Hornshytte. Es ist einfach nicht zu fassen, 30 Minuten vorher waren wir am Meer bei 23 Grad und danach sind wir im Hochgebirge über der Baumgrenze neben Schneefeldern und grillen den Lachs! Was für ein perfekter Tag. Jetzt muss die Schweiz heute Abend noch das Fussballspiel gewinnen, und alles paletti (es ist auch paletti, falls sie verlieren sollten...).

Reisedaten:

230km - 5:05 Std

leicht bewölkt, 14 - 24 Grad



Langlauf in der Wärme



Eislandschaft



Übernachtung

Laerdal - Rastplatz****

frei - Koordinaten: 61.007656,7.331000

letzter Besuch: 6.2014

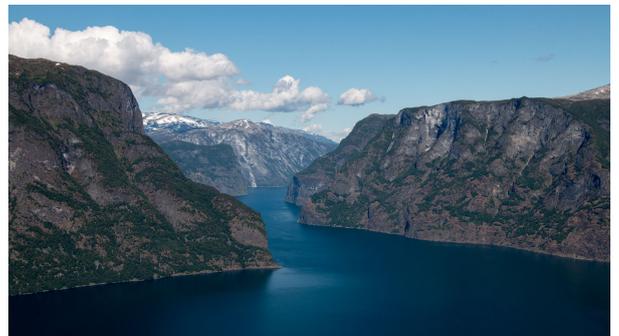
ruhiger Rastplatz mit WC

Schöner wie Geiranger?

26.6.2014 - Wir starten zweite Hälfte vormittags auf unserer kleinen Strasse Richtung Aurland.



Bahnhof an der Flambahn



Aurlandfjorden

Aurlandfjorden

Zuerst steigend, dann fallend, durch Winterlandschaft mit kleinen Eisbergen in schon aufgetauten Bergseen. Dann wird es wieder grüner und dann plötzlich um eine Kurve und wir sehen einen gewaltigen, stahlblauen Fjord unter uns. Völlig überraschend, wir sind ganz baff, natürlich sofort auf dem nächsten Parkplatz gefahren, es hat sogar eine Aussichtsplattform, und dann zuerst mal Luft anhalten und staunen. Das Fotografieren vergessen wir zu Beginn völlig.

Es ist ein Seitenarm des Sognefjord, der Aurlandfjorden. Ich behaupte mal dass er schöner, gewaltiger, blauer ist wie der Gerainerfjord. Einfach gigantisch. Und Leute oder gar Busse hat es keine hier.

Nachdem wir uns etwas erholt haben, setzen wir die Fahrt Richtung Tal fort, aber in jeder Kurve machen wir mindestens ein Foto. Unten angekommen, fahren wir 10km weiter dem Fjord entlang nach Flåm. Wir haben den Tipp bekommen, dass man mit der Flåmbahn die Räder mitnehmen darf und von der Bergstation Myrdal mit dem Velo zurückfahren soll.

Flam

Beim Bahnhof angekommen, Fahrkarten gekauft (ziemlich teuer mit den Rädern, 400 Kronen pro Person). Aber die Eisenbahn hat eine volle Stunde für die 20km. Unterwegs wird aber am grossen Wasserfall Kjosfossen angehalten, wo wir dann sogar das Glück haben, die Unterweltgestalt Hulda zu sehen.

Bei der malerischen Bergstation Myrdal kann man in die Eisenbahn nach Bergen umsteigen, wir packen unsere Räder und machen uns auf den Weg zurück ans Meer. Allerdings, die ersten vier Kilometern sind kein Schleck, steil Berg runter auf sehr groben Schotter. Keinesfalls geeignet für Freizeit-E-Bike-Rentner. Wenn man diese Kilometer aber geschafft hat, wird's schön. Ok, es liegt eine Herde Ziegen auf der Strasse, die keinen Millimeter wegrücken, als wir anbrausen. Wir müssen mit unseren Velos den Umweg über die Wiese machen, die Strasse ist schliesslich für die Ziegen.

Etwas später haben wir uns an echten, hausgemachten norwegischen Waffeln, die zwei geschäftstüchtige junge Fräuleins am Weg verkaufen. Es hat richtig gemundet und nur einen viertel gekostet, wie an den Touristenorten. Norwegen ist teuer? Man muss nur wissen wo ;-)

Zurück in unserem Knutschi am Meer zeigt das Thermometer 31 Grad und wir zergehen fast. Wir beschliessen, wieder in die Berge zu fahren und unsere Route fortzusetzen. Zuerst geht es durch einen 25 Kilometer langen Tunnel. Wir Schweizer meinen immer, wir sind die Könige mit dem Gotthardtunnel. Hier sind die Tunnel viel länger und kein Mensch spricht davon... Und die drei Haltestellen darin sind die Wucht!

Wir fahren die E16 Richtung Osten, biegen nach etwas suchen in Hemsing links ab in eine Mautpflichtige Strasse für 60 Kronen. Und dann wird's richtig steil auf der Schotterstrasse. Im zweiten, manchmal im ersten Gang und fast mit durchdrehenden Rädern bei unserem Vorderradangetriebenen quälen wir uns die Strasse hoch und schwups, sind wir schon wieder ganz alleine in der Prärie. Ein Platz ist auf der Passhöhe schnell gefunden und wir brutzeln uns Poulet Geschnetzeltes, Reis an Süss-Saure-Sauce. Während dem Kochen beginnt es zu regnen, uns ist nicht mal aufgefallen, dass die Sonne weg ist. Und es ist nur noch 3 Grad!

Heute müssen wir echt gestehen, dass wir eventuell zu weit gefahren sind, das heisst, wir hatten gar keine richtige Zeit, unsere Eindrücke zu verarbeiten. Wir haben wieder so viel Tolles gesehen.

Reisedaten

177km

3:45 Std Fahrzeit

3 - 31 Grad, von Hitze bis abends Regen



Hulda



tja, sie gehen einfach nicht weg



Übernachtung

Hogeset - Passhöhe*****

frei - Koordinaten: 61.203949,8.750406

letzter Besuch: 6.2014

weit und breit nur die Strasse und Nichts

Was soll ich heute schreiben?

27.6.2014 - Ich sitze hier am Tisch in unserem Knutschi und überlege, was ich schreiben soll. Ich bin irgendwie immer noch baff von Skandinavien, wie schön das ist und wie perfekt man hier frei stehen kann. Und wie die Strassen ein Erlebnis sind und und und...



Rentiermoos



Cooler Strecke

Heute Morgen sind wir ja wieder hoch oben über 1000m aufgewacht, 2 Grad, leichter Schneefall, der dann in Regen überging. Wieder einige Kilometer Schotterpiste bergab, bis wir wieder asphaltierte Strassen erreichen. Da bleiben wir dann grad ein wenig drauf und fahren wiederum die E6 bis Vinstra.

Wir sehen eine LGP Tankstelle und steuern die an. Zwei Deutsche fahren sofort ihr Auto weg und sind uns behilflich. Sie wollen nur schauen, ob wir tanken können, bei ihnen hat es nicht funktioniert. Auch bei uns ist der Wurm drin und irgendwie klappt es mit der Kreditkarte nicht. Egal, wir haben noch fast die Hälfte voll und müssen eigentlich kein Gas haben. 300m weiter parkieren wir vor einem Einkaufszentrum und fahren die SAT-Schüssel aus. Ich will mal nachschauen, wie die Läden heissen, wo man Wein kaufen kann. In den Supermärkten haben wir noch nie Wein gesehen. Unsere sagenhaften zwei Liter Wein, die wir von zu Hause mitgenommen haben, sind seit längerer Zeit

aufgebraucht! Im Web suchen wir dann nach einem Vinmonoplet in der Nähe. Wir hätten nur die Augen aufmachen müssen, wir stehen direkt davor! Also rein, und wir kaufen uns einen 3l-Tetrapack (321 Kronen) Gabernet Sauvignon. Wer jetzt sagt, Wein kauft man nicht im Tetrapack - wir trinken ihn ja auch aus Plastik-Gläser, also was solls (und in Flaschen wäre er noch teurer gewesen)?

Weiter studieren wir die Karte, wo es hingehen soll. Ich habe mal die Gegend um Gålå ins Auge gefasst, dort soll es nämlich Elche haben. Und im Web finde ich dort auch noch den „Peer Gyntvegen“, der sehr schön sein soll. Gleichzeitig suche ich auch noch nach einem freien Stellplätzchen für uns, wenn möglich in der Höhe, ganz alleine und an einem See. Google Maps spuckt an dieser Dichterstrasse nichts aus, die Satellitenkarten sind viel zu ungenau. Walter, unser deutsch-norwegischer Freund hat mir den Tipp mit der Finn.no Karte gegeben, und die ist wirklich genial. Man sieht sogar die Mittelstriche der Strassen auf der Satellitenkarte. Und bei dieser Genauigkeit ist es kein Problem, ein Plätzchen zu finden. Bin nur gespannt, wie das in Wirklichkeit aussehen wird.

Der Peer Gyntvegen ist wieder genial, nur Elche sehen wir keine. Die Strasse ist auch wieder Mautpflichtig, aber dafür hat es jeweils keine anderen Wohnmobilisten da drauf und die schönen Plätzchen sind da immer frei.

Ich bin gespannt, wie unser Platz auf der Karte in Wirklichkeit aussieht. Es ist einmal mehr genial, aber da die Satellitenbilder so genau sind, ist das Strässchen doch echt schmal und wir passen ganz knapp noch durch. Stehen tun wir einmal mehr sensationell, aber wie wir morgen da Rückwärts wieder herauskommen, steht auf einem anderen Stern. Vorwärts ist es nämlich definitiv zu eng!

Daten:

178km

4:15 Std Fahrzeit

2 - 13 Grad, regnerisch bis bewölkt



Heidal-Kirche



Mautstation



Übernachtung

Skeikampen - Peer Gynt veggen*****

frei - Koordinaten: 61.414520,9.949139

letzter Besuch: 6.2014

perfekter Platz, schmale Zufahrt, 70m Rückwärts wieder raus

Lillehammer

28.6.2014 - Anita fährt unser Knutschi problemlos rückwärts aus dem sehr schönen Freistehplatz am See zurück auf den Peer Gyntvegen, den wir 15km später verlassen.



die Olympiaschanzen



noch regnet es

Es regnet und der Schotterweg sieht ziemlich dreckig aus. Wir kommen aber später gut in Lillehammer an und fahren sofort zum parkieren zu den Olympiahallen hoch. Dort sehe ich unser Knutschi, dreckig wie nach einer Rallye. Es tut mir richtig leid...

Wir nehmen unsere Räder und kurven durch die Olympiastadt 1994. Die Fussgängerzone zu Fuss, danach runter zur Brücke, wo in der TV-Serie Lilyhammer ein Porsche mit einem Elch zur Schrott gefahren wird. Auf dem Weg dorthin sehe ich mein heutiges Glück: Eine Waschanlage für Fahrzeuge bis 3.5m Höhe. Da werden wir heute noch anhalten. Zuerst müssen wir mit unseren Rädern aber wieder zu den Olympiahallen hochradeln. Ziemlich steil.

Mit unserem Knutschi fahren wir danach noch zu der Hoppanlegg hoch, den Skisprungschanzen. Sie sind richtig Schnuggelig, wenn man bedenkt, dass hier die Eröffnungsfeier der Olympischen Winterspielen stattfanden. Da war Gigantismus noch ein Fremdwort. Die Anlage selber ist aber heute noch wirklich schön angelegt. Wir fahren mit dem Sessellift hoch und bewundern auch die norwegischen Springer, die auf den Schanzen am Trainieren sind. Der Überblick über die Stadt ist vom Sprungturm natürlich besonders schön.

Etwas später wieder beim Knutschi, fahre ich sofort zur Waschanlage und dort geht mein ganzes Kleingeld drauf, bis wir das Knutschi einigermassen sauber haben. Ich bin zufrieden.

Danach geht's noch ein Stück weiter Richtung Süden, bis wir in einem Wald an einem Seeufer unser Nachtplatz gefunden haben. Wenn jetzt noch ein Elch mit grossem Geweih durch den See schwimmen würde...



ziemlich schmutzig



eine der Brücken von Lillehammer



Übernachtung

Sagstua - Saetersjöen***

frei - Koordinaten: 60.491004,11.500849

letzter Besuch: 6.2014

kleiner Parkplatz zwischen See und Hauptstrasse

Ohne Gas und in Schweden

29.6.2014 - Als wir heute Morgen aufwachen, fröstelt es uns leicht und der Kühlschrank blinkt. Was ist da los? Einige Minuten später stelle ich konsterniert fest: Flaschen leer, kein Gas mehr.



ein Elch im Elchpark



Aussicht Fjällbacka

Mist, ich hab es nie mehr kontrolliert und einfach gebraucht, gekocht, geheizt. Nun nix mehr. Meine holde Kunigunde muss ohne heissen Kaffee den Tag starten. Damit sie sich aufwärmen kann, darf sie fahren.

Wir fahren los Richtung Süden, wollen bis Göteborg kommen. Wir sind schnell wieder auf unserer E6 und halten Ausschau, nach einer LPG-Tankstelle, um unser Gas zu füllen. Nach Navi hat es in Oslo so einige, aber wir sehen keine von der Autobahn aus. Dann halt schnell eine nach Oslo rausgeschrieben und angesteuert. Wir müssen dafür etwa 5km Umweg fahren, aber halb so schlimm, gefüllt sind die beiden 11KG-Flaschen dann mit 42l LPG schnell. Jetzt weiss ich wenigstens, wieviel Liter darin platz haben.

Wir haben also 16 Tage jeden Tag gekocht oder gegrillt, dazu 13 Tage lang geheizt, warmes Wasser gemacht und den Kühlschrank gekühlt mit zwei 11kg Flaschen. Geheizt nicht eben knapp, da wir nachts immer unter 10 Grad hatten, drei Nächte nur ganz knapp über dem Gefrierpunkt.

Danach sind wir weiter Richtung Schweden und dort über die Grenze gedonnert. Nach einiger Zeit Autobahn, meint meine Göttergattin: Ist schon etwas eintönig, Nebenstrassen wären sicher interessanter. Und schwupps, nächste Ausfahrt raus und Richtung Meer fahren.

Fjällback

Und was wieder für ein Dusel. Wir treffen in Fjällback ein, wo wir einen grossen Parkplatz sichten und unser Knutschi parken. Zu Fuss erkunden wir das herrliche Dörfchen (das wissen anscheinend auch andere Touristen). Es ist herrlich, und noch schöner ist es auf einem 74m hohen Felsen über dem Meer: Inselchen an Inselchen, einfach malerisch.

Später fahren wir dann wieder los und suchen die E6. Kaum darauf, sichten wir eine grosse Elchhinweistafel. Hier ist anscheinend ein Elchgebiet. Sofort wieder runter von der Autobahn, schliesslich geht es ja schon gegen Abend und ein paar Kilometer weiter stehen wir vor einem Gebäude mit umzäuntem Wald. Es soll ein Elchpark sein, leider hat er aber schon geschlossen. Wir stehen etwas rum, wissen nicht, was machen, und plötzlich kommt der Besitzer. Er macht uns das Angebot, dass wenn wir den Eintritt bezahlen, er uns in den Wald lässt. In dem Wald hätte es 7 Elche, wovon einer mit Geweih, suchen müssen wir sie aber selber und der ganze Weg sei 2km. Er habe leider keine Zeit für eine Führung, und wenn wir keine sehen, er uns das Eintrittsgeld aber nicht mehr zurückerstattet. Der Deal steht natürlich sofort und wir marschieren mucksmäuschen still dahin. Und dann, mitten im Dickicht, sehen wir zuerst zwei Elche liegen, bis wir merken, dass da alle sieben im Unterholz sind. Wir können es kaum fassen und für uns zählt dies natürlich als wilde Elchsichtung, denn suchen mussten wir sie ja selber. Wir können uns fast nicht sattsehen und sind echt glücklich, auch wenn es vielleicht etwas getürkt ist, aber wir haben einen Elchbullen mit Geweih gesehen!

Der heutige Tag hat sich schon wieder gelohnt, darum fahren wir nun auf der E6 ruhig weiter bis wir abbiegen und uns ein schönes Plätzchen suchen. Gar nicht mehr so einfach hier, schlussendlich landen wir vor Marstrand, einfach wiedermal bombastisch. Morgen werden wir da zuerst mal die unmittelbare Nachbarschaft erkunden.

Daten:

472km

7:00 Std Fahrzeit

6 - 16 Grad, stark bewölkt



Abendsonne



unser Stellplatz



Übernachtung

Marstrand - Parkplatz***

Parkplatz - Koordinaten: 57.886421,11.602954

letzter Besuch: 6.2014

am Meer, Bezahlung per Automat, keine Ent- / Versorgung

Auf dem Heimweg

30.6.2014 - Heute machen wir uns Richtung Heimat auf. Aber zuerst besichtigen wir noch das Dörfchen Marstrand ausgiebig, auch die Festung Carlsten. Sie ist wirklich eindrücklich, so dicke Mauern habe ich noch nirgends gesehen, auch nicht in der Schweiz mit ...



Burg in Marstrand



Insellandschaft vor der Küste

Heute finden auch noch Vorläufe des Stena Match Cup statt. Dies ist anscheinend ein ziemlich wichtige Segel Regatta, darum hat es auch viele Leute im Städtchen und fast keine auf der Festung...

Nach mehr als einem schwedischen Eis machen wir uns dann auf den Weg Richtung Heimat. Wieder auf der E6 bei schönstem Wetter nach Malmö und dann über die Oresundbrücke nach Kopenhagen. Unsere Stimmung ist gut, wir geniessen das gute Wetter und die defensive Fahrweise der Skandinavier. Anita sieht wieder auf jedem Kilometer irgendetwas schönes und macht Fotos. Auch lassen wir unsere gesamte Reise in den Köpfen nochmals durchgehen, und eins ist schon mal klar: Wir müssen eine weiter Reise nur mit Schweden machen, eine zweite nur Finnland, dann nochmals eine mit Lappland, und Nordkap im Winter wäre auch mal fantastisch.

In Dänemark angekommen, fahren wir von der Autobahn und schon nach wenigen Kilometern haben wir einen kleinen abgelegenen Rastplatz gefunden, wo wir übernachten.

Ach ja, wer Norwegen teuer findet, soll mal die Brücken zwischen Schweden und Dänemark fahren, die erste hat satte 92 € gekostet, wieviel die morgige kostet, weiss ich noch nicht, ich schaue aber gescheiter nicht nach, da schlafe ich besser.

Morgen hoffen wir, dass wir in der grösseren Umgebung von Leipzig übernachten können. Wir möchten nämlich über die neuen Bundesländer zum Bodensee fahren, hat sicher weniger Verkehr dort.

Ach ja, eine Reise nach Dänemark wird's auch noch geben.

Daten:

425km

5:25 Std Fahrzeit

14 - 23 Grad, sonnig, leicht bewölkt



Marstrand



unsere Trolle



Übernachtung

Ringsted - Rastplatz***

frei - Koordinaten: 55.477029,11.739723

letzter Besuch: 7.2014

ruhiger, ebener Parkplatz abgeschirmt von der Strasse

in Deutschland

1.7.2014 - Wir stehen direkt am Fluss

Wieder mehr Verkehr, aber schlussendlich sind wir gut dort angekommen, wo wir ungefähr hinwollten.



Übernachtung

Coswig - Marina****

Stellplatz - Koordinaten: 51.880569,12.435458

letzter Besuch: 7.2014

direkt an der Elbe

Wieder zu Hause

2.7.2014 - Abends kommen wir endlich in Sevelen an. Wir sind wieder zu Hause. Ohne Unfall, Krankheit, Diebstahl oder Defekt. Es hat alles super geklappt, was will man mehr?



Bodensee in Sicht

Wir haben in 33 Tagen knapp 11'000 Kilometer zurückgelegt, 2500 mehr, wie wir ursprünglich geplant haben. Wir haben fast 1100 Liter Diesel gebraucht, nicht gerade umweltschonend...

Was uns am meisten beeindruckt hat, ist die Mitternachtssonne. Wir haben nicht gedacht, dass wir 14 Tage lang 24 Stunden lang taghell haben, nie eine Dämmerung, nie etwas schummeriges Licht.

Und dann die menschenleeren Landstriche in Skandinavien, einfach herrlich. Natürlich auch das Meer, das bis an die verschneiten Berge reicht und die Baumgrenze, schätzungsweise bei 800m ü. M. (1000m tiefer wie in der Schweiz).

Dazu hat uns die Lebensweise der Skandinavier beeindruckt. Gelassen, nicht stressen, Zeit lassen und trotzdem klappt alles reibungslos. Am besten haben wir das natürlich im Strassenverkehr gemerkt. Kein drängeln, keine hochriskanten Überholmanöver und wir haben nie einen Unfall auch nur gesehen. Bei der Rückfahrt durch Dänemark und Deutschland ein total anderes Bild. Die erste Autobahnsperre wegen einem Unfall schon in Dänemark, zwei Staus wegen Unfällen in Deutschland und das entspannte Autofahren von Skandinavien in weiter ferne.

Wir sind Fans von Skandinavien geworden.

Morgen wird das Knutschi gewaschen und dann sind wir uns noch nicht einig, was aufgeklebt wird, ein Elch oder ein Rentier? Rentiere sind eher nördlicher und daher ein Zeichen, dass man ganz oben war, aber ein Elch sieht auch cool aus. Was machen?

Daten:

684km

8Std. Fahrzeit